

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig  
mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennige

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 44

Sonntagabend, den 21. Februar 1925

16. Jahrgang

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,60 Gulden,  
in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden  
monatlich. Anzeigen: die 3-gep. Zeile 0,30 Gulden, Re-  
klamazettel 1,50 Gulden, in Deutschland 0,30 und 1,50 Gold-  
mark. Abonnements- und Inseratenanfragen in Polen  
nach dem Danziger Taraxkurs

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6  
Postfachkonto: Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,  
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-  
bestellung und Druckfachen 3290

## Der Kampf in Preußen.

Marx gekürzt. — Ein neues Ministerium Marx.

Das neue preussische Kabinett unter der Führung von Dr. Marx ist am Freitag in offener Feldschlacht gefallen. In der Abstimmung über den Vertrauensantrag der Regierungsparteien lauteten von 499 gültigen Stimmen 218 auf Ja und 221 auf Nein. Auch bei dieser Abstimmung erlebte man das groteske Schauspiel, daß zwei Abgeordnete der Zentrumspartei, die Abg. Voenars und v. Papen aus der Kampffront der eigenen Partei defertierten und den vom Zentrum gestellten Ministerpräsidenten fürzen halfen.

Als sofort nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses Ministerpräsident Marx den Rücktritt des gesamten Kabinetts erklärte, rief es von der Zuschauertribüne „Bravo!“ Natürlich wurde diese bestellte Demonstration von den Reichsparteien mit verständnisvollem Schmunzeln aufgenommen. Der Sieg, den die Reichsparteien abermals mit Hilfe der Kommunisten davongetragen haben, ist ein richtiger Paradesieg, an dem sie nicht viel Freude haben werden. Geht man der Kampf, und wenn nicht alles täuscht, war diese härmliche offene Feldschlacht am Freitag der Anfang einer neuen frischen Kampfbewegung gegen die Reaktion.

Als kurz nach dem Rücktritt des Kabinetts Marx Präsident Bartels die Sitzung des Landtages, der am 3. März erst wieder zusammentreten wird, schloß, lag über den Bünen der Reichsparteien eine dumpfe Atmosphäre von Unruhe und Unsicherheit, bei den Regierungsparteien und vor allem bei unseren Genossen Kampfesstimmung und Zuversicht. Schon sind die deutschnationalen Parteiführer für Sonntagabend und Sonntag nach Berlin berufen, um ihre Ordeis für die neuen Kämpfe zu holen. Eine Schlacht ist vorüber, der Kampf um Preußen geht weiter. Das Ringen um Preußen und damit um das Schicksal Deutschlands wird uns ein härmliches Kräftespiel bescheren.

Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags hat einstimmig ihren Vorhang beantragt, die Abg. Voenars und v. Papen, die durch ihr ungewissenhaft abhörsliches Verhalten bei der Abstimmung wesentlich zum Sturz des Kabinetts Marx beigetragen haben, unverzüglich zur baldigen Niederlegung ihrer Mandate aufzufordern. Diese entscheidende Stellungnahme des Zentrums läßt erkennen, daß es sich dem Ziel der Reichsparteien nicht fügen will. Das geht auch aus dem Hauptorgan des Zentrums hervor: die „Germania“ erklärt: Die Tatsache, daß die Fraktion des preussischen Zentrums unmittelbar nach der Abstimmung die Abgeordneten von Voenars und Papen, die durch ihr ungewissenhaft behaftetes Verhalten bei der entscheidenden Abstimmung wesentlich zum Sturz des Kabinetts beigetragen haben, zur Niederlegung ihrer Mandate aufzufordern habe, beweise deutlich, daß die Zentrumsfraktion fest entschlossen ist, den einmal von ihr bezeichneten Weg weiter zu gehen. Die Koalitionsparteien würden weiter kämpfen, sollte es, was es wolle.

Auch das „Berliner Tageblatt“ sagt: Die gegebene Antwort auf den getriebenen Tag kann nur die sein, daß Marx den Selbstbehauptungskampf aufnimmt und den Kampf fortsetzt. — Der „Bormarkts“ schreibt: Es bleibt noch die Niederwahl Marx zum Ministerpräsidenten, die Wiederherstellung des gekürzten Kabinetts und eine neue Abstimmung im Landtag übrig.

## Ruhrkandal und Reichstag.

Siebenhundert (700) Millionen Goldmark hat die Reichsregierung ohne Wissen des Parlaments und ohne ausreichende Kompensation der Berechtigung dieser Zahlung an die Ruhrindustriellen vergütet. Die gewaltig hoch die Summen sind, die schon vorher während des Ruhrkampfes an die Industrie des Reiches geflossen sind, ist bisher auch nicht annähernd ermittelt. Die Reichsregierung schweigt sich darüber noch immer aus. Während hat die große Mehrheit der deutschen Zeitungen diese Zahlbestände verschwiegen oder verkleinert. Kein Wunder, und doch die meisten deutschen Zeitungen im Besitze des Großkapitals oder werden durch die vielen kapitalistischen Nachrichtenagenturen geleitet. Planmäßig wurde in den Volksteilen, die der bürgerlichen Presse verfallen sind, die Aufmerksamkeit auf die Barmat-Geschichten gelenkt, obwohl die ganzen Geschäfte der Barmats im Vergleich zu den Zusammenhängen an die Ruhrindustrie ein elender Krämmerladen sind.

Am Freitag, wo die sozialdemokratische Auflage gegen die Reichsregierung vor dem Reichstage zur Beratung kam, waren in wenigen Minuten die Barmats zerfallen, die die bürgerliche Presse vor die Tatsachen zu legen versucht hat. Wohl verurteilten die Reichsparteien, unsere Genossen Herr Barmat den Eingangsfragen seiner Rede zu hören. Aber Genosse Herr Barmat hat gleich zum Schweigen, als er ihnen zurück: „Wenn Herr Barmat seine Geschäfte im Ruhrgebiet gemacht hätte, dann wäre er heute wahrscheinlich einer von Ihren Rationalisierern.“ Als so die ärmliche Rede zur Ruhe gebracht war, lag die große Spannung über das Haus. Herr Barmat, ein gründlicher Kenner des gesamten großen Stoffgebietes, hätte in seiner Anrede ein Material gegen das verfassungswidrige und leichtfertige Verschleudern von Reichsmitteln durch die Reichsregierung auf, das im Laufe der langen und erregten Sitzung von niemand erfüllt werden konnte. Immer wieder ging ehrliche Empörung durch die Reihen der Fraktionen, während die Gegenfraktionen der Zentrumspartei und der Deutschen Volksparteier gegen die brandstiftende Verleumdung unserer Genossen nicht aufkommen konnten.

Wie unangenehm den Reichsparteien die sozialdemokratische Forderung zur Einführung eines Untersuchungsgerichtes ist, beweist der Umstand, daß sie diesen Antrag durch gefälschte Anmerkungen der Geschäftsverhandlung zu Fall zu bringen suchten, weil unser Antrag kein neues Arbeitsgesetz des Reichstages in möglichster weitem Umfang abdeckt. Angenommen wurde schließlich der demokratische Antrag auf Einführung eines Untersuchungsgerichtes. Ein-

gabe der Sozialdemokratie wird es nun sein, die Arbeit dieses Untersuchungsgerichtes nicht einengen zu lassen, sondern das ganze große Sumpfgelände der Ruhrindustrialen durchleuchten. Geschieht das, so wird das deutsche Volk trotz aller Unterdrückungsversuche durch die kapitalistische Presse bald einsehen, wo wirklich Korruption vorhanden ist.

Sofort nach der Rede des Genossen Herr Barmat erhob sich der Reichskanzler zu Erwiderung. Was würde er zur Rechtfertigung vorzubringen wissen? Er entschuldigte sich damit, daß im Herbst, als die Ruhrindustriellen die Zahlungen verlangten, der Reichstag aufgelöst gewesen sei. Was hätte denn gesehen sollen? fragte Reichskanzler Dr. Luther, einfülliger, als er in Wirklichkeit ist. Nun ja, so würde ihm von unseren Genossen zugerufen, man hätte doch den Ueberwachungsausschuß des Reichstages bemühen können. Indes Herr Luther glaubt, daß der Ueberwachungsausschuß dafür nicht zuständig gewesen wäre. Immerhin wird er nicht bestreiten können, daß die gesamte Öffentlichkeit alarmiert worden wäre, wenn die Reichsregierung ihre Absicht, dem Ueberwachungsausschuß mentales Mittelteil zu machen, wahrgemacht haben würde. Auf den Gedanken aber, daß die Ruhrindustrie ruhig die wenigen Wochen bis zum Zusammentritt des Reichstages hätte warten können, scheint Herr Luther überhaupt nicht gekommen zu sein. Er und seine Minister sind zwar schmerzhöftig auf beiden Ohren, wenn die Not der Massen zu ihnen emporkommt. Dann haben sie immer die Entschuldigung zur Hand, daß es an Geld fehle und die Zustimmung des Reichstages notwendig sei. Als aber die Ruhrindustriellen gebieterisch winkten, ließen sie alle Bedenken fahren und gehörten den Herren Abgeordneten, Krupp und Konsorten, wie die Anwälte eines Konzerns ihrer Generaldirektion. Die Verluste des Reichskanzlers, die Ruhrindustriellen als opferwillig und nur auf das Wohl der Gesamtheit bedachte Patrioten hinanzustellen, weckte die helle Empörung unedler Fraktionen. Als Genosse Sollmann inmitten eines härmlichen Antritts auf die Tribüne sprang, um dem Reichskanzler zuzurufen: „Die Ruhrindustriellen haben die Arbeiter belogen und betrogen!“ rügte das der amtierende Vizepräsident Dr. Meißner mit einem Ordnungsruf, der aber wider zurückgenommen werden mußte. — Unter dem Vorzeichen trat der Reichskanzler ab, wohl selbst der Auffassung, daß seine Rede kein Meistertat gewesen ist.

## Gegen den Alkoholismus.

Sozialdemokratische Kulturarbeit.

Der Reichstag beschäftigte sich kürzlich mit den Mißständen, die der Alkoholismus im Volk hervorruft. Den Anlaß dazu bot der Antrag der Sozialdemokratie, der die Vorlage eines Schankstättengesetzes fordernde. Da die Frage der Bekämpfung des Alkoholismus auch in Danzig akut ist, geben wir nachstehend die Beratungen des Reichstages über das wichtige Problem ausführlich wieder:

Abg. Sollmann (Soz.):

berichtet über die Verhandlungen im Bevölkerungsausschuß. Der Antrag war dort sehr umstritten, auch innerhalb der Parteien waren die Meinungen geteilt. Im wesentlichen stehen sich zwei Ansichten gegenüber, die übereinstimmen mit der Stellungnahme zur Alkoholfrage überhaupt. Auf der einen Seite wurde befürwortet, daß die Freiheit des Gastwirtschaftsgewerbes beschränkt werden könnte, die Alkoholfrage könne nur durch Erziehung gelöst werden. Die andere Seite wies auf den steigenden Alkoholismus hin, demgegenüber eine gesteigerte Aktivität notwendig sei. Es sei kein Schlag gegen das Gastwirtschaftsgewerbe heutzutage, nur die minderwertigen Elemente sollen daraus entfernt werden. Ein Redner habe darauf hingewiesen, daß der Gastwirt oft mehr Einfluss habe als der Geistliche oder der Lehrer. Erziehung und Gesetz, so wurde weiter ausgeführt, müßten zusammenarbeiten, um den Alkoholismus einzudämmen. Von mehreren Ausdrucksmitgliedern sei die mangelnde Initiative der Regierung getadelt worden. Von beiden Seiten sei es im Ausschuss zu sehr temperamentvollen Ausführungen gekommen. Freunde und Gegner des Antrages hätten einen erheblichen Aufwand von Begeisterung getrieben. Beide Seiten hätten sich förmlich in einen Kampf der Begeisterung verwickelt. (Weiterkeit.) — Abg. Strauß (Wdh. Bgg.) erklärt, seine Partei könne die Notwendigkeit eines Schankstättengesetzes nicht anerkennen. Zwingende Gründe für eine weitere Verschärfung der Gesetzgebung für das Gastwirtschaftsgewerbe seien nicht vorhanden.

Abg. Dr. Meißner (Soz.):

Im Jahre 1923 hatten wir eine Resolution vorgelegt, in der die Regierung aufgefordert wurde, wissenschaftliches, statistisches Material über die Wirkung der Alkoholgesetzgebung der Vereinigten Staaten in einer Denkschrift vorzulegen. Der Abg. Reich hat es damals erreicht, daß diese Entschließung abgelehnt wurde. Ich stehe hier nicht als Absteiner, ich will mich durchaus nicht trocken legen lassen. (Weiterkeit.) Es handelt sich auch nicht darum, wie der Abg. Strauß behauptete, daß der Alkoholismus in der Revolution eine besondere Rolle gespielt hat. In einer Verlesung von Brandinteressen hat der Sanitäts Dr. Kuhla gerade das Gegenteil behauptet. Er meinte, daß die Frauindustrialen eine wertvolle Mission zu erfüllen und für die Bekämpfung der Dellenhaftigkeit zu sorgen habe. Sollen wir schon 1918, so rief er aus, Schanzentage hier gehabt, dann wäre die Revolution nicht gekommen. (Sturm. Weiterkeit.) Es wäre gut, wenn man diese Ausführungen dem Untersuchungsgericht übergeben würde, damit er sie als wissenschaftliches Material für die Dellenhaftigkeit verwenden kann. Das hier aus Ratwegen oder aus Ansehen vorgebracht worden ist, das war tendenziös. Mit Wissenschaft hat das nichts zu tun. Der Abg. Strauß hat sich auf den evangelischen Kirchenrat von 1912 berufen. Nun muß ich als Meißner antworten, um den evangelischen Kirchenrat

in Schutz zu nehmen. (Sturm. Weiterkeit.) Dieser hat nämlich im Jahre 1923 eine Resolution angenommen, wonach in einem Schreiben an den Reichskanzler die dringende Bitte gerichtet wird, unverzüglich ein Schankstättengesetz einzubringen. (Hört! Hört!) Ähnlich steht es mit den Beweisen über die Wirkung der Alkoholgesetzgebung in Norwegen. Wenn durch sie erreicht worden sein soll, daß dort jetzt mehr als früher getrunken wird, dann müßten die Alkoholinteressen erst recht für die Einführung der Alkoholgesetzgebung auch bei uns sein. (Sehr richtig!)

Es handelt sich nicht allein um die Bekämpfung eines Laifers, sondern um die Befreiung von Zuständen, die dem geistlichen Aufbau unseres Volkes entgegenwirken. Wenn durch den Überlast des Krieges die Volksgesundheit so zusammengebrochen ist, wie wir es erlebt haben, so müssen mit größter Energie die bevölkerungspolitischen Fragen gelöst werden. Wir wollen nicht das Gastwirtschaftsgewerbe vernichten, sondern dessen ehrbare Elemente von den Personen befreien, die die Grundlage unserer Aufzucht zu zerstören drohen. Das ist der Sinn unseres Antrages. Der Redner erinnert an ein Schreiben des früheren Reichskanzlers Cuno an die Landesregierungen, in der es als eine Herausforderung aller Kollektiven wie aller autonomen Kreise bezeichnet wird, daß noch Schlemmerei und Alkoholmißbrauch getrieben wird. Wenn der Staat als sittlicher Begriff sich nicht selbst aufgeben wolle, so müsse er endlich zur Tat schreiten. Eine solche Tat fordern wir. Sie soll nicht dazu führen, daß das ehrbare Gastwirtschaftsgewerbe geschädigt wird. Aber den katastrophalen Auswirkungen des Alkoholismus muß endlich entgegengetreten werden.

Wir verlangen nicht die Eroberung Deutschlands, sondern bekämpfen die katastrophalen Folgen des Alkoholismus bei einem Volke, das einen zehnjährigen Leidensweg hinter sich hat und bei dem auch der Genuß geringer Mengen von Alkohol eine viel schlimmere Wirkung als früher hervorgerufen hat. In diesem Augenblick kann auf die Wirkungen des Alkoholismus nicht näher eingegangen werden. Aber ein Beispiel sei heute angeführt: In der häßlichen Heil- und Pflegenanstalt in Dresden wurden im Jahre 1906 279 Trinker behandelt, im Jahre 1912 waren es 328. Im Jahre 1917 ist die Zahl auf 16 heruntergegangen. Im Jahre 1923 aber ist die Zahl der Trinker wieder auf 200 gestiegen. (Hört! Hört!) In diesen Zahlen kann man nicht einfach vorübergehen! In diesem Zusammenhang kann nur darauf hingewiesen werden, welchen Einfluß der Alkoholismus auf Säuglings- und Kindersterblichkeit ausübt, wie die Wirkungen in Bezug auf die Geschlechtskrankheiten sind. Nur wer das nachsteckende Berufsinteresse vertritt, kann die Bedeutung dieser Fragen leugnen. Wir brauchen den Wiederaufbau der Wirtschaft und der Volksgesundheit. Unsere Volksgesundheit liegt so tief am Boden, daß endlich, endlich vom Reichstag weise dafür getan werden muß. Aus diesem Grunde haben wir den Antrag eingebracht. Stimmen Sie für ihn, das ist wahrhaft nationale Arbeit. (Sehr Beifall bei den Soz.)

Der Antrag des Ausschusses, der für die Annahme des sozialdemokratischen Antrages eintritt, wird darauf in namentlicher Abstimmung mit 200 gegen 168 Stimmen bei 16 Enthaltungen abgelehnt. Es folgt die Abstimmung über den deutschnationalen Vertrauensantrag, der ebenfalls namentlich ist.



# Die polnische Anleihe in Amerika.

Nach langen wechsellagigen Verhandlungen ist es dem Ministerpräsidenten Grabski doch gelungen, amerikanisches Kapital für Polen zu interessieren und mit einer unter Führung des bekannten New Yorker Bankhauses Dillon, Read u. Co. stehenden Bankgruppe über eine Anleihe von 35 Millionen Dollar abzusprechen. Nach den vor einigen Wochen ausgegebenen inspirierten Mitteilungen mußte man zwar annehmen, daß sich die Höhe der Anleihe auf 50 Millionen belaufen werde. Es wird zwar in amtlichen Kreisen versichert, die ursprünglich genannte Summe bleibe aufrecht erhalten und die 35 Millionen Dollar seien nur als erste Rate anzufassen. Doch was macht dies aus, ob 35 oder 50 Millionen, Polen, oder sagen wir lieber die zielkrebige und nüchternere Finanzpolitik seines Ministerpräsidenten hat einen schönen Erfolg errungen, einen Erfolg, der, wenn man verschiedene, recht bestimmt auftretende Gerüchten glauben will, noch in letzter Stunde durch das polnische Postamt in Danzig und das unglückliche Hervortreten Thugnots schwer bedroht war.

Ueber die Bedingungen der 35-Millionen-Dollar-Anleihe sind in Warschau noch keine amtlich bestätigten Nachrichten ausgegeben worden. Sicher scheint zu sein, daß der Zinssatz 8% und der Zinsfuß 8 Prozent beträgt. Eine weitere, vorläufig in Warschau noch nicht zu kontrollierende Nachricht will wissen, daß es sich um eine Prämienanleihe handelt, deren Obligationen im Laufe von 25 Jahren durch Obligationen- und Prämienverlosungen aus dem Verkehr gezogen werden sollen. Als Garantie soll die polnische Ackersteuer verpfändet worden sein, deren Ertrag im allerdings optimistischen Grabskischen Budget mit 60 Millionen Alota zu Buche steht, also jedenfalls genug, um den Zinsendienst der Anleihe zu gewährleisten.

Ueber die Verwendung der Anleihe ist noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden, doch heißt es, daß die polnische Regierung einen Teil des in effektiven Dollars nach Polen eingehenden Geldes für Investitionen, den Rest für die staatlichen Banken zwecks Kreditgewährung an Industrie und Landwirtschaft zu verwenden beabsichtigt. Was die in Frage stehenden Investitionen anbelangt, denkt man vor allem an eine Erweiterung des polnischen Eisenbahnnetzes. Darüberhinaus und das polnische Ländchen sollen durch neue Bahnlücken dem Centrum des Landes näher verbunden werden. Man spricht von einer zu erbauenden Massengüterbahn Kattowitz—Sobanowice—Opoczno—Warschau, was die überaus beanspruchte Linie Warschau—Petersburg—Kattowitz—Lemberg (weiter nach Osten, die einzige Verbindung Polens nach der Hochschlossauer, Desterreich und Südwesteuropa) an schließen. Weiter soll noch ein Teil des durch die Anleihe zur Verfügung stehenden Geldes für die Förderung der Rumpfabrikation in Kalisz in Doppelzügen verwendet werden.

Die polnische Presse begrüßt den Abschluß der Anleihe wie es sich von selbst versteht, freudig, wenn auch nicht enthusiastisch. Sie erwidert darin bloß den ersten Schritt zum Fortschreiten weiterer ausländischer Kreditlinien nach Polen und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die verschiedenen Schmelzwerke, die sich bis jetzt den Bestrebungen der polnischen Privatwirtschaft, des amerikanischen Marktes für sich zu interessieren, entgegenzusetzen haben, in Kürze überwinden sein werden, da ja die Staatsanleihe allein, wie allgemein behauptet wird, noch lange nicht genügt, die Wirtschaft in Gang zu bringen. In den dem polnischen Industrie- und Handelsstand nachstehenden Organen, wird die Zeit wieder für günstig angesehen, den seit mehreren Wochen unterbrochenen Verkehr mit den westlichen Ländern wieder anzuschließen. Polen — so heißt es hier — ist ein armes Land ohne Kapitalien und ohne Arbeitskräfte, das sich den Luxus des Lebensstandes nicht leisten kann. Während der Inflation ließ man es an sich, da hier es in den gleichen Mängeln, der Arbeitslosigkeit ist zurückzuführen, und nur irreführende Illusionen führen auf eine Besserung der Verhältnisse.

Die polnische Presse begrüßt den Abschluß der Anleihe wie es sich von selbst versteht, freudig, wenn auch nicht enthusiastisch. Sie erwidert darin bloß den ersten Schritt zum Fortschreiten weiterer ausländischer Kreditlinien nach Polen und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die verschiedenen Schmelzwerke, die sich bis jetzt den Bestrebungen der polnischen Privatwirtschaft, des amerikanischen Marktes für sich zu interessieren, entgegenzusetzen haben, in Kürze überwinden sein werden, da ja die Staatsanleihe allein, wie allgemein behauptet wird, noch lange nicht genügt, die Wirtschaft in Gang zu bringen.

die ... Danziger. Jedenfalls darf die Arbeiterschaft in keinem Lande mehr das kapitalistische Märchen glauben, daß speziell in seinem Lande der Kapitalist eine Unmöglichkeit sei.

## Das polnische Kontrakt.

Der polnische Ministerrat hat gestern nach dem Bericht des Abg. Stanislaw Grabski über die Kontraktverhandlungen die Bestimmungen des Kontrakts bekannt gegeben und wird es in den nächsten Tagen bereits dem Sejm zur Ratifikation vorlegen.

In seinem Bericht betonte der Abg. Grabski, daß an der Verschleppung der Angelegenheit des Kontraktabschlusses in Rom hauptsächlich der polnische Vater selbst ein Verdienst habe, da er die Verhältnisse in Polen so anscheinend lenkte.

Inhaltlich besteht das Kontrakt aus 28 Artikeln. Die Festschreibung der Disziplin ist so getroffen, daß sie vollkommen mit den Anforderungen zusammenfällt. Disziplin-Büchsen in Polen kann nur ein polnischer Staatsbürger werden und zwar nur dann, wenn der polnische Staatspräsident kein Veto einlegt. Neu in auch die Bestimmung, daß der Bischof verpflichtet ist, auf Verlangen der staatlichen Behörden einen Gehilfen, dem anti-katholische Tätigkeiten nachgewiesen sind, aus seinem Amte zu entfernen. In ungewöhnlichem kirchlichen Eintritte verbleibt jedem Bischof als Maximum 180 Seklar Boden, jeder Parodie 15 bis 30 Seklar. Die Konvention des päpstlichen Nuntius in Warschau wird auch auf das Gebiet der Freien Stadt Danzig ausgedehnt.

## Scharfe Kritik Konstantins.

In der Sitzung der Budgetkommission des polnischen Sejm sprach Konstantin über die Folgen der falschen Wirtschaftspolitik der Regierung gegenüber Oberösterreich. Charakteristisch sei, daß Polen hundertfach überaus reichliche Arbeit habe und in den Gruben und Hütten nur vier Tage in der Woche gearbeitet werde. Unsere Produktionskosten sind so hoch, daß wir mit dem Ausland nicht konkurrieren können. Der Inlandmarkt ist arm. Zur Reorganisation unserer Wirtschaften fehlt es uns an Kapital. Die amerikanische Anleihe wird nicht viel helfen. Der Mangel an Handelsverträgen mit Deutschland und der Wirtschaftswelt verleiht die wirtschaftliche Lage. Die Finanzpolitik gegenüber Oberösterreich verursacht eine Verarmung des Wirtschaftslebens. Die Form der Vermögenssteuer sei nach der „sozialistischen Methode“ und nach der Anzahl der in den Gruben enthaltenen Tonnen behandelt worden, wobei einsteuend für jede Tonne ein Pfund erhoben wurde, ohne Rücksicht auf die Erfolge der Ausbeutung. Die Einkommensteuer läßt sich auf Pfiffern, die in keinerlei Verhältnis zum tatsächlichen Einkommen stehen. Die Sozialversicherungsgesetzgebung bedeute sich nicht mit dem Gesetz. Doch man auf ein Unternehmen eine Strafe von 30 Millionen gelegt habe, rufe im Ausland ironisches Lachen hervor.

## Der neue Siegfried.



„Am ist mit ihm froh, lieber Döner, und nicht den Silberhag heraus.“  
„Nichts zu machen! Wir sind hier Reichthum und nicht eine Seepfandlung!“

## Noch ein Hamburger Poststiftungsprozess.

Im Hamburger fand gestern ein Prozess gegen den kommunistischen Parteisekretär Selbiger statt, der beschuldigt ist, den Hamburger Oktoberaufstand vom Jahre 1923 durch Aufhebung der holländischen Bevölkerung geführt zu haben. Die Anklage lautet auf Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens. Auf der Anklagebank sitzen ferner zwei junge Russinnen, die dem Hauptangeklagten und drei übrigen Angeklagten Hilfe und Unterschlupf gewährt haben. Selbiger behauptet, daß am ersten Tage des Hamburger Aufstandes im russischen Konsulat in Hamburg Waffen versteckt worden seien. Selbiger wurde wegen Beihilfe zum Hochverrat zu vier Jahren Zuchthaus und 400 Mark Geldstrafe, Erna Daul zu 15 Monaten Festungshaft und 100 Mark Geldstrafe, Gertrud Daul, Günther und Knöpfel zu je einem Jahr neun Monaten Festungshaft und einer Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte Siebertz wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

## Frankreichs Finanzlage.

### Reparationsleistungen Deutschlands.

Die Kammer legte gestern die Generaldebatte über das Einnahmehaushalt für 1925 fort. In der Vormittagsagung ergriß Finanzminister Clementel das Wort, um die Politik der Regierung zu verteidigen. Als die heutige Regierung aus Ansehen gekommen sei, wäre die Reparationsfrage bereits grundsätzlich gelöst gewesen, da die Regierung Poincaré den Dawesplan ohne Einschränkung angenommen habe. Die Inkraftsetzung dieses Planes sei rascher durchgeführt worden, als man vermutet habe. Schon in diesem Jahre konnte man deshalb 1250 Millionen in das Budget als Reparationszahlungen Deutschlands einstellen. Die deutschen Zahlungen würden aus Sachlieferungen bestehen. Deutsche Lieferungen in Höhe von 250 Millionen bezögen sich auf Material für den Wiederaufbau. Die Regierung lasse ferner eine Bestellung von Eisenbahnwaggons in Deutschland, und zwar für die Summe von 82 Millionen, ins Auge. Frankreich werde ferner zwei Handelschiffe bestellen. Die Alliierten dürften von Frankreich keine Rückzahlungen verlangen, solange der Wiederaufbau nicht vollkommen durchgeführt sei. Auch nicht während der nächsten vier Jahre, solange Frankreich nicht mit einem vollen Anteil aus den Zahlungen Deutschlands aus dem Dawesplan rechnen könne. Clementel erklärte sodann hinsichtlich des Notenumlaufs und des Standes des Frankens: Die Regierung werde sich weigern, ihre Zuständigkeit zur Inflation zu nehmen. Die Finanzpolitik der Regierung bestünde darin, den Frankenkurs in normalen Grenzen zu halten. Will man zu einem Ergebnis kommen, muß man zuerst die Frage der interalliierten Schulden regeln. Frankreich will zahlen, aber nur auf vernünftiger Grundlage, und wenn man ihm einen langfristigen Kredit gewährt, der es ihm gestattet, durch die Hebung des Frankens seine Schuldenlast zu mindern. Am Schluß seiner Rede erklärte der Finanzminister, daß nach seiner Ansicht das Budget für 1925 angelegentlich sei.

Der deutschnationale Kronzeuge. Die das „Tageblatt“ aus Augsburg meldet, ist Ador Kreil, über dessen in Augsburg genommene Verwendung durch die Deutschnationalen als Zeuge in dem Magdeburger Prozeß des Reichspräsidenten gegen Rothardt berichtet wurde, am Donnerstag von der Polizei in Augsburg festgenommen worden. Er soll in der Untersuchungsakten gegen den völkischen Kattor Thurn, der Schreiber der in dem genannten Blatt veröffentlichten Briefe an Kreil, als Zeuge vernommen werden. Kreil trieb sich in Augsburg völlig mittellos herum. Die das Blatt weiter meldet, ist gegen ihn richterlicher Haftbefehl erlassen worden.

Das Frauenwahlrecht in England. Im englischen Unterhaus wurde ein Antrag der Arbeiterpartei erörtert, der verlangt, den Frauen bei einem Lebensalter von 21 Jahren unter den gleichen Bedingungen wie den Männern das Parlamentwahlrecht zu gewähren. Der Staatssekretär des Innern Janlon Sidle, erklärte, die Regierung könne diesen Antrag nicht annehmen, weil die Frage noch einer gründlicheren Erwägung bedürfe. Der Antrag der Arbeiterpartei wurde mit 20 gegen 153 Stimmen abgelehnt. — Bisher haben die Frauen in England nur ein beschränktes Wahlrecht.

# Ist das Licht defekt im Hause, rufe Otto Heinrich Krause

II. Baum 15

16574

Tel. 7935

## Kongert des „Licht-Schmiedens“.

Der erste Kongert des Licht-Schmiedens wird am 1. November in der großen Halle des Licht-Schmiedens in der Stadt Danzig abgehalten. Die Kongert wird von dem Licht-Schmiedens-Verein in Danzig veranstaltet. Die Kongert wird von dem Licht-Schmiedens-Verein in Danzig veranstaltet. Die Kongert wird von dem Licht-Schmiedens-Verein in Danzig veranstaltet.

Das Licht-Schmiedens-Verein in Danzig wird am 1. November in der großen Halle des Licht-Schmiedens in der Stadt Danzig abgehalten. Die Kongert wird von dem Licht-Schmiedens-Verein in Danzig veranstaltet. Die Kongert wird von dem Licht-Schmiedens-Verein in Danzig veranstaltet. Die Kongert wird von dem Licht-Schmiedens-Verein in Danzig veranstaltet.

Der erste Kongert des Licht-Schmiedens wird am 1. November in der großen Halle des Licht-Schmiedens in der Stadt Danzig abgehalten. Die Kongert wird von dem Licht-Schmiedens-Verein in Danzig veranstaltet. Die Kongert wird von dem Licht-Schmiedens-Verein in Danzig veranstaltet.

Der erste Kongert des Licht-Schmiedens wird am 1. November in der großen Halle des Licht-Schmiedens in der Stadt Danzig abgehalten. Die Kongert wird von dem Licht-Schmiedens-Verein in Danzig veranstaltet. Die Kongert wird von dem Licht-Schmiedens-Verein in Danzig veranstaltet. Die Kongert wird von dem Licht-Schmiedens-Verein in Danzig veranstaltet.

Der erste Kongert des Licht-Schmiedens wird am 1. November in der großen Halle des Licht-Schmiedens in der Stadt Danzig abgehalten. Die Kongert wird von dem Licht-Schmiedens-Verein in Danzig veranstaltet. Die Kongert wird von dem Licht-Schmiedens-Verein in Danzig veranstaltet.

Der erste Kongert des Licht-Schmiedens wird am 1. November in der großen Halle des Licht-Schmiedens in der Stadt Danzig abgehalten. Die Kongert wird von dem Licht-Schmiedens-Verein in Danzig veranstaltet. Die Kongert wird von dem Licht-Schmiedens-Verein in Danzig veranstaltet. Die Kongert wird von dem Licht-Schmiedens-Verein in Danzig veranstaltet.



# Danziger Nachrichten

## Die Anleihe abgelehnt.

Senator Volkmann zurückgekehrt.

Senator Volkmann ist heute von den Finanzverhandlungen zurückgekehrt. Er wird am Montag über das Ergebnis seiner Verhandlungen Bericht erstatten. Nach Meldungen aus London ist mit einer Londoner Bankengruppe grundsätzliches Einverständnis über baldige Aufnahme einer Anleihe erzielt worden. Die Anleihe soll in Höhe von 87 Millionen Danziger Gulden (29,6 Millionen Mark) angesetzt und für den Ausbau des Hafens und die Versorgung des Danziger Landgebietes mit elektrischer Kraft verwendet werden.

Von London wird sich die Danziger Abordnung, die dort wegen der Anleihe verhandelt hat, nach Paris begeben, um mit der Reparationskommission in Verbindung zu treten. Der Anteil Danzigs an den Reparationslasten in Form der Vorkriegsschuld und die Entschädigungshöhe für das an Danzig abgetretene Staatsgebiet sollen endgültig geregelt werden.

## Der Kampf um das Wohnungsbauengesetz.

Besonders heiß umstritten ist die Bestimmung des Wohnungsbaugesetzes, daß auch die gewerblichen Räume zur Aufgabe herangezogen werden sollen. Die Wirtschaft kann angedeutet die Belastung nicht tragen. Die Deutsch-Liberalen treten deshalb für eine 50- bis 75prozentige Ermäßigung der Abgabe für diese Räume ein. In der heutigen Sitzung des Siedlungsausschusses, die sich fast ausschließlich mit den sogenannten Befreiungsparagrafen beschäftigte, wurden jedoch die Beschlüsse der ersten Sitzung im großen und ganzen bekräftigt. Die Deutsch-Liberalen machten dann mit Unterstützung der Deutschnationalen den Vorstoß, daß alle Grundstücksinhaber, die 8000 Gulden Wohnungsbauabgabe zu zahlen hätten, diese als ihr Eigentum behalten können, wenn sie dafür eine Wohnung bauen. Diese Benachteiligung der kleinen Hausbesitzer wurde jedoch verhindert. Die sozialdemokratischen Vertreter beantragten eine Änderung der Bestimmungen über die Gewährung von Mietsbeihilfen. Sie fordern: daß Mietsbeihilfen gewährt werden, bei einem Kind bis zu 150 Gulden Einkommen monatlich; bei zwei Kindern bis 180 Gulden Einkommen, bei drei Kindern bis zu 210 Gulden, bei 4 Kindern bis zu 240 Gulden und bei 5 Kindern und darüber bis zu 270 Gulden Einkommen pro Monat. Die Entscheidung über diesen Antrag steht noch aus. Am Montag tritt der Siedlungsausschuß erneut zusammen.

## Die Stellung der Sozialdemokratie.

Am Mittwochabend nahmen die Vertrauensleute des Orts-Vorstands Danzig der Sozialdemokratischen Partei an dem neuen Entwurf eines Wohnungsbaugesetzes Stellung. Das Referat hielt Abg. Gen. Finken.

Er wies einleitend darauf hin, daß die Sozialdemokratie von jeher auf großzügige Maßnahmen zur Besehung der Wohnungsnot gedrungen habe. Die minderbemittelten Kreise leiden unter der Wohnungsnot am schlimmsten und in ihrem Interesse sei es erforderlich, möglichst umfangreiche neue Wohnungen zu erhalten. Redner erläuterte dann die verschiedenen Wege. Durch das neue Gesetz sollen 40 Prozent der Friedensmiete der Allgemeinheit zum Wohnungsbau zugeführt werden. Dagegen opponieren besonders die Hausbesitzer, die die volle Friedensmiete für sich fordern. Auch Gewerbe und Wirtschaft sind gegen den neuen Entwurf, weil gewerbliche Räume ebenfalls zur Mietvergabe herangezogen werden sollen.

Redner erläuterte dann im einzelnen die hauptsächlichen Bestimmungen des Entwurfes. Ab 1. März soll die Miete auf 80 Prozent und ab 1. Juli auf 100 Prozent der Friedensmiete erhoben werden. Für die Hausbesitzer bleibt der Mietsanteil auf 60 Prozent bestehen. Das Gesetz sieht vor, daß für Wirtschaft auf dem Wege der Mietsaufschüsse Mietszuschüsse gewährt werden. Familien mit mehr als 3 Kindern und einem Einkommen von weniger als 150 Gulden monatlich, sollen ebenfalls Erleichterungen erhalten. Diese Mietsermäßigungen seien nicht ausreichend.

Besonders wehren müsse man sich gegen die Bestimmungen, die darauf abzielen, die Mietwertabgabe dem ortsökonomischen Dienst zuzuführen. Die beste Lösung der Finanzieruna des Wohnungsbauwesens sei eine Anleihe. Doch würde bei den heutigen Umständen der Mietszins außerordentlich hoch sein. Die sozialdemokratische Forderung werde sich mit aller Kraft dafür einsetzen, daß das Wohnungsbaugesetz so gestaltet werde, daß es für die Allgemeinheit tragbar ist.

Die Ansprache war sehr lebhaft. Es wurde allgemein die Ansicht vertreten, daß eine neue Belastung der Mieter nicht erträglich ist. Andererseits wurde darauf verwiesen, daß auch Mittel für den Wohnungsbau aufgebracht werden müßten. Potwendig sei, daß die Mietsermäßigungen erweitert würden. Auch auf das Verhalten des Mietervereins, der den kapitalistischen Hausbesitzern Forderungen stellte, wurde eingegangen. Zum Schluß fand folgende Entschlußnahme statt:

Die Vertrauensmänner des Ortsvereins Danzig der Sozialdemokratischen Partei fordern, daß in dem Wohnungsbaugesetz folgende Forderungen verankert werden:

Rur Wohnungsbauabgabe müssen alle Wohnungen, Läden, Werkstätten und sonstigen Betriebe in Stadt und Land herangezogen werden.

Die geforderte Miete darf 100 Prozent der Friedensmiete nicht übersteigen. Mieten, die den Betrag von 60 Prozent der Friedensmiete übersteigen, sind in voller Höhe dem Wohnungsbau zuzuführen.

Reichhaltigere Personen sind von der Mietsabgabe zu befreien; beglückte Familien mit einem monatlichen Einkommen bis zu 150 Gulden, wenn ein Kind vorhanden, bis zu 180 Gulden, wenn zwei Kinder vorhanden sind. Für jeden unterhaltspflichtigen Angehörigen bleiben je weitere 30 Gulden absetzbar. Die Vertrauensleute fordern die sozialdemokratische Volksstimmfraktion auf, falls vorstehende Bedingungen nicht angenommen werden, dem Gesetz die Zustimmung zu verweigern.

Bereitigung dreier Jugendorganisationen. In Danzig bildete sich im Jahre 1919 der Zentralverband der Jugendlichen, der aber bald eine Spaltung erfuhr, als sich die Jugendlichen der ehemaligen Reichs- und Staatsbetriebe von dieser Organisation abspalteten und einen eigenen Verein der Jugendlichen der ehemaligen Reichs- und Staatsbetriebe und deren Hinterbliebenen bildeten. Danziger Jugendlicher unter der Leitung von Herrn Hermann Lang. Im Laufe der Zeit hat sich dann eine zweite Organisation unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft ehemaliger Reichs- und Staatsbetrie-

ter“ gebildet, die unter dem Vorsitz des Stadtbürgerchaftsmitglieds Heinrich Hand. Vor kurzem bildete sich nun der „Berufswahlverein“. Diese drei Vereine haben nun Verschmelzungsverhandlungen gepflogen, die zu einer Vereinigung geführt haben. Die letzte Versammlung des Vereins der Jugendlichen der ehemaligen Reichs- und Staatsbetriebe hat nach harter Opposition mit überwiegender Mehrheit der Verschmelzung zugestimmt und präsenierte ihren Vorsitzenden als Kandidaten für den Vorsitzendenposten des neuen Vereins. Am Sonntagvormittag wird nun im Werkpfeichhaus der neue Verein seine erste gemeinsame Mitgliederversammlung abhalten. Durch die Verschmelzung wird die neugeschaffene Organisation an 3000 Mitglieder zählen.

## Arbeit für die Arbeitslosen.

Finanzgriffnahme größerer häuslicher Arbeiten.

Um der Wirtschaft Aufträge zuzuführen und insbesondere auch die zunehmende Arbeitslosigkeit zu lindern, beantragt der Senat, bei der Stadtbürgerchaft die sofortige Finanzgriffnahme von größeren Arbeiten, die im Etat von 1925 vorgesehen sind. Die Stadtbürgerchaft soll für diese Arbeiten vorzuschussweise insgesamt 600 500 Gulden zur Verfügung stellen. In Aussicht genommen sind insbesondere Hoch- und Tiefbauarbeiten, mit deren Vorbereitung und Ausführung angefaßt der günstigen Witterung schon jetzt begonnen werden kann. Die städtische Hochbauverwaltung will im März dieses Jahres folgende Arbeiten vornehmen: Ausbau der Schießstände, St.-Michaelsweg, und der Sportanlagen auf dem kleinen Exerzierplatz (bereits aufstellender Vorlauf 50 000 Gulden), Neubau einer Flussbadeanstalt im Umfluter (20 000 Gulden), Unterhaltungsarbeiten am Artushof und Langgasser Tor (10 000 Gulden), Neubau eines Lehrerwohnhauses in St.-Albrecht (40 000 Gulden).

Die städtische Tiefbauverwaltung will folgende Arbeiten in Angriff nehmen lassen: Erneuerung des Antriebs der Mattenbühner und Thormöhlen Brücke (8000 Gulden), Erneuerung von Dalben der Freientwässerbrücke (8000 G.), Ausräumung der Mottlau bis 4,50 Meter (30 000 G.), Neubau des Bollwerks längs der Ränge (15 000 G.), Verbesserung der Umfahlsverhältnisse am Bollwerk Kielgraben (3000 Gulden), Neubau des Kabaunehallenwerks auf Parpenseigen (3000 G.), Errichtung eines Trinkwasserbrunnens im Scharfenortergang in St.-Albrecht (3000 G.).

Ferner sind eine für größere Anzahl Straßen Verrohrungsarbeiten geplant. Tronl soll mit Gas und Wasser versorgt werden (51 000 G.); die Strandpromenade Bräsen erfordert 12 000 G., der Weichselmünderweg 20 000 G., der Weg Krakau-Meufahr 10 000 G., Straßeninstandsetzungsarbeiten 80 000 Gulden.

Die Gartenbauverwaltung will Anlagen am Olivaertor, Ardenholzweg, Varenweg, Karpsenleien, Beschöfsberg und im Strandpark Bräsen-Gietkau schaffen, die insgesamt 30 500 Gulden erfordern; darin einbezogen sind 10 000 Gulden für die Schaffung von Schwaarten am Karrenwall. 97 000 Gulden fordert die städtische Seebäderverwaltung für teilweise Erneuerung des Seebades Bräsen und Herstellung einer Promenade auf dem Dünenkanal an der Badeanstalt und der Strandhalle in Heubude.

Die Stadtbürgerchaftsfraktion am Dienstag wird über diese Anträge zu beschließen haben und es wäre im Interesse der Arbeitslosen zu beachten, daß ein zustimmender Beschluß anzuhande käme.

## Kostfrei aus der Niederstadt.

Mit großem Interesse verfolgt man die Vorschläge und Erwägungen, die über die Abhaltung und den Ausbau der Großen Meer gemacht werden. Die Vereinigung am Olivaertor bildet sich zu einem richtigen Danziger Verein heraus, dafür wird die Niederstadt aber auch um so schlechter behandelt. Man sehe sich nur einmal auf einem Spaziergang mitten im Herzen der Stadt die Gegend des Kielgrabens an von der Brücke am Canal, Damm bis zum Schlachthof. Man muß sich wirklich wundern, daß diese einfach himmelstreichenden sanitären Verhältnisse diesen Sommer weiter hindurch bestehen sollen. Nicht allein, daß man mitten in der Stadt die sogenannte Leihhofhalle für angeichwemmte Lote usw. belassen hat, verpeitelt im wahren Sinne des Wortes Regen- und Hundekot über diese Gegend in einer Weise, die einer Großstadt wie Danzig absolut unwürdig ist. Ueberhaupt der Kielgraben. Gegenüber weiter nichts, wie ein Ablageplatz für allerhand Schmutz, stinkende Dampfer, Bootgerümpel usw. In den Brämen natürlich wie es sich gehört, immer eine stinkende Wasser-... damit nur ja das ganze Ungeheuer, wie Müden usw. notwendige Brutstätten findet. Was ließe sich nicht gerade in dieser Gegend im Interesse der Volksgesundheit für eine reizende Flußpromenade schaffen.

Diese Gegend, die dem nach Danzig einfallenden Besucher zuerst ins Auge fällt, dürfte sich nicht in der jetzigen trostlosen Verfassung zeigen. Man schaffe diese Brämen mit allem Drum und Dran aus dem Bereich der Stadt. Die Seebühnen verlege man weit hinaus aus dem bewohnten Stadteil, schaffe den Graben resp. den toten Notkanal zwischen dem Elektrizitätswerk und Pumpstation aus, lasse für eine anständige Werbestimmung des Kielgrabens und vor allem Dingen dafür, daß derselbe nicht länger als Friedhof für unbeschäftigte Dampfer und halbverrottes Boot- und Prammaterial benutzt wird. Es ist genug damit, daß die in dieser Gegend sich befindliche Pumpstation auch nicht gerade zur Verbesserung der Atmosphäre beiträgt.

Was nicht aus der schmutzigen Grüngründe, wenn von der dortigen guten Luft die Duffschwaben unserer Niederstadt nicht weggefegt werden können, weil bauernd dieser üble Brodem bei uns mitten im Herzen der Stadt weiter erregt wird.

Also, Senat, raus mit dieser vorstuflichen sogenannten Reparaturwerkstatt, raus mit der modernen stinkenden Brämen, schaffi uns frische gesunde Luft und eine schöne Wasserpromenade und die Bewohner der Niederstadt werden dankbar sein.

Wochenplan des Danziger Stadttheaters. Sonntag, den 22. Februar, abends 7 Uhr: Gemaltes Gastspiel Charlotte Hiedel, hochdramatische Sängerin von der Staatsoper in Dresden. (Gastspiel-Darsteller) „Lolca“ (Titelpartie: Charlotte Hiedel als Gai!) - Montag, abends 7 Uhr: (Serie I) „Kavallerie ruficana“, hierauf: „Der Hajojo“. - Dienstag, abends 7 Uhr: (Dauerkarten haben keine Gültigkeit!) Die geschiedene Frau. - Mittwoch, abends 7 Uhr: (Serie II) „Tiefenland“. - Donnerstag, abends 7 Uhr: (Dauerkarten haben keine Gültigkeit!) „Der wahre Jakob“. - Freitag, abends 7 Uhr: (Serie III) „Das Phantom“. - Sonnabend, abends 7 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Freie Volkshöhle. - Sonntag, den 1. März, vormittags 11 1/2 Uhr: Letzte (literarische) Morgenfeier: Ludwig Hardt. Abends 7 Uhr: „Die Hochzeit des Figaro“. - Montag, abends 7 Uhr: (Serie I) „Jah und Zimmermann“.

Polizeibericht vom 20. Februar 1925. Festgenommen: 12 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Brandstiftung, 3 wegen Verstoßes des Straßenrandes, 3 wegen Trunkenheit, 3 zur Festnahme angegeben, 3 in Polizeifast.

## Arbeiter-Bildungsausschuß.

Der für Montag vorgesehene

## Vortrag von Engelbert Graf

über: „Ausland als politisches und weltpolitisches Problem“ muß wegen Erkrankung des Vortragenden

ausfallen.

## Neue Löhne für die Danziger Werft.

Die zwischen den Spitzenorganisationen der Arbeitnehmer und der Danziger Werft A.-G. geführten Verhandlungen haben einen vorläufigen Abschluß gefunden. Auf die zurzeit bestehenden, im Mai festgesetzten Löhne erfolgt durch Schiedsspruch mit Wirkung vom 10. Februar bis 10. August d. J. ein Zuschlag von 10 Prozent, das macht im Spitzenlohn für den gelernten Arbeiter über 21 Jahre 6,1 Pfg. Zulage. Eine starkbesuchte Vertrauensmännerkonferenz aller Gewerkschaftsrichtungen nahm nach stundenlangem Beratung trotz größter Bedenken den Schiedsspruch an.

Schon bei den Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß drohte Prof. Roe mit Arbeitszeitverkürzung, wenn auch nur 1 Pfg. Lohnzulage gewährt werden. Nachdem der Schlichtungsausschuß danach nicht umhin konnte eine Lohn-erhöhung auszusprechen, hat Prof. Roe, der sich früher oft ein soziales Mäntelchen umhängte, seine brutale Drohung wahr gemacht und eine Verkürzung der Arbeitszeit angeordnet. Von Montag ab wird bis auf weiteres auf der Danziger Werft nur 4 Tage in der Woche gearbeitet. Freitag und Sonnabend ruht der Betrieb; angeblickt deshalb, weil auf Vorrat gearbeitet wird.

## Milderung der Bismarck-Dual.

Aus Amerika kommt eine hoffnungsvolle Nachricht. Der Beschluß der deutschen Regierung, die Bismarckgebühren für amerikanische Staatsangehörige, die sich nur sechs Monate in Deutschland aufhalten gedenken, herabzusetzen, wird vom „Journal of Commerce“ lebhaft begrüßt.

Dies sei der erste Schritt auf dem Wege zur Abschaffung lästiger, unglöser und zugleich kostspieliger Beschränkungen des Verkehrs. Das Blatt hofft, daß auf diesem Gebiete die Vorkriegsbedingungen bald wieder hergestellt seien und die Bismarckpflicht in allen Ländern abgeschafft werde.

## Der Abschluß einer Verlobung.

Ueber die bereits von uns kurz gemeldete nicht alltägliche Verlobungsfeier in Ohra gibt die Schutzpolizei eine längere Darstellung, woraus wir entnehmen:

Am Sonntag, den 15. 2. 25, wurde die Wache Ohra von einer Schlägerei in der Hauptstraße, Ecke Marktplatz Ohra, in Kenntnis gesetzt. Der sofort dorthin entsandte Polizeibeamte sah, wie der Seemann E. J. seinen Schwiegervater B. Sch. mit einem Dolchmesser angriff. Der Sohn des Sch. ergriff darauf für seinen Vater Partei und würgte J. am Hals. Als der Beamte die Streitenden trennen wollte, wurde er von allen dreien tätlich angegriffen. J. schlug mit einem Gummischläuch, der an beiden Enden mit Holzpropfen geschlossen und in der Mitte mit Sand gefüllt war, auf den Beamten ein. Der junge Sch. drohte mit erschießen. Der Beamte schritt zum Waffengebrauch und verletzte den J. Sch. mit dem Seitengewehr am linken Handgelenk. Erst mit Hilfe eines dazu gekommenen weiteren Beamten konnte J. in die Arrestzelle eingeliefert werden. Auf dem Wege dorthin verletzte er dem Beamten noch einen Schlag, leistete erheblichen Widerstand und beschimpfte die Beamten dauernd. In der Arrestzelle mußte J. an Händen und Füßen gefesselt werden, da er wie ein Wilder tobte und fortgesetzt mit Händen und Füßen gegen die Tür der Arrestzelle schlug. Mehrere Schutzpolizeibeamte hegaben sich nun in die Wohnung des Sch. zwecks Feststellung von Personalien. Am Betreten der Wohnung wurden sie von der Frau Sch. behindert. Erst mit Gewaltanwendung konnten sie hineinkommen. Die Täter hatten sich inzwischen in einem hinteren Räume der Wohnung eingeschlossen. Während B. Sch. nun freiwillig zur Wache mitkam, leistete J. Sch. durch Festhalten und Unschicklichkeiten Widerstand. Er mußte, da er angetrunken war und zu weiteren Ausweichungen neigte, ins Polizeigefängnis eingeliefert werden, während B. Sch. nach Feststellung seiner Personalien entlassen werden konnte.

Soweit der Bericht der Schutzpolizei. Von den Beteiligten wird uns eine wesentlich andere Darstellung des Vorfalles gegeben. U. a. wird behauptet, daß auf der Wache in Ohra ein mit der Hand verdecktes Schriftstück unterdrückt werden sollte. Als dies verweigert wurde, ergab sich, daß es eine Verheiratung war, daß keinerlei Verhändeln und Geld abgegeben worden seien. Die Unterdrückung sei auch nur verweigert worden, da tatsächlich Verhändeln abgegeben worden seien. Daraufhin hätten Mißhandlungen eingesetzt, um die Unterdrückung zu erzwingen. Wir geben das unter allem Vorbehalt wieder, wünschen aber, daß diese Angelegenheit gründlich untersucht wird. Es ist auch bereits Anzeige erstattet worden.

Eine Konferenz der Arbeiter-Jugend findet am Sonntag, den 22. Februar 1925, im Heim der Danziger Ortsgruppe, Schule Schwarzes Meer, statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Geschäfts- und Kasienbericht (Jugendgen. Seidner); 2. Vortrag: „Jugend und Kultur“ (Ref. Gen. Loops); 3. Wahlen; 4. Anträge. Soweit Platz vorhanden ist, können außer den Delegierten auch Mitglieder der Arbeiter-Jugend teilnehmen.

# Ludwig Normann & Co.

## Baumaterialien-Handlung

DANZIG Langgarter Wall 42 Tel. 419

liefern preiswert in jeder Menge:

- |                 |                  |
|-----------------|------------------|
| Mauersteine     | Schlemmkreide    |
| Portland-Zement | Rohrgewebe       |
| Stückkalk       | Schamottesteine  |
| gelöschten Kalk | Schamotteplatten |
| Gips            | und Mörtel       |



Ein Polizeiwachmeister unter Verdacht.

In Berlin ist der frühere Schornachtmistr. Otto Wiesener von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Wiesener war bereits seit Anfang Januar vom Dienst suspendiert, da er von Kriminalbeamten bei mehreren Eittlichkeitsverbrechen erwischt worden war.

Unter falschem Namen verurteilt. Gestern verhandelte das hiesige Schwurgericht gegen den Mörder Bruno Thomio aus Krefeld, der am 12. Dezember 1923 in Duren der Korrespondent Franz Schubert ermordet hatte.

Schwere Unfälle beim Bobfahren. Schwere Unfälle beim Bobfahren ereigneten sich am Sonntag auf der neuerbauten Kunstbahn in Gablons, wo von den 21 gekarteten sechs Bobis hürzten.

Um 500 Mark gestrichelt. Ein raffinierter Betrugswander wurde in dem Berlin-Dahlemer Tage ausgedacht. Zwischen Aufwischluis und Bogensow kam während der Fahrt ein angeblicher Eisenbahnkassierer in ein Abteil und fragte.

Junger Mann erhielt von dem Landwirt fünf einzelne 1000-Markscheine gegen einen 5000-Markschein. Als der Landwirt jedoch in Hamburg angekommen war, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß ihm der 5000-Markschein fehlte.

Ein belgisches Schiff gekentert. Der belgische Dampfer „Aicator“, der mit einer Kohlenladung von Rotterdam nach Italien unterwegs war, ist am letzten Dienstag auf der Höhe von Duceant gekentert.

Doppelmord aus Eifersucht. Der in Hindenburg wohnende Grubenarbeiter Bernhard ermordete in der letzten Nacht seine Frau und den Quartierhüterlichen Jarosch.

Todesurteil über einen Brudermörder. Das Schwurgericht in Ratibor verurteilte den 37-jährigen Sandmütr. Richard Staras aus Kalbau wegen Brudermordes zum Tode.

Brand eines Zeitungsgeläudes. Durch eine große Explosion der Gemischen Abteilung der Etierotypie des „Chicago American“ wurden 25 Personen schwer verletzt.

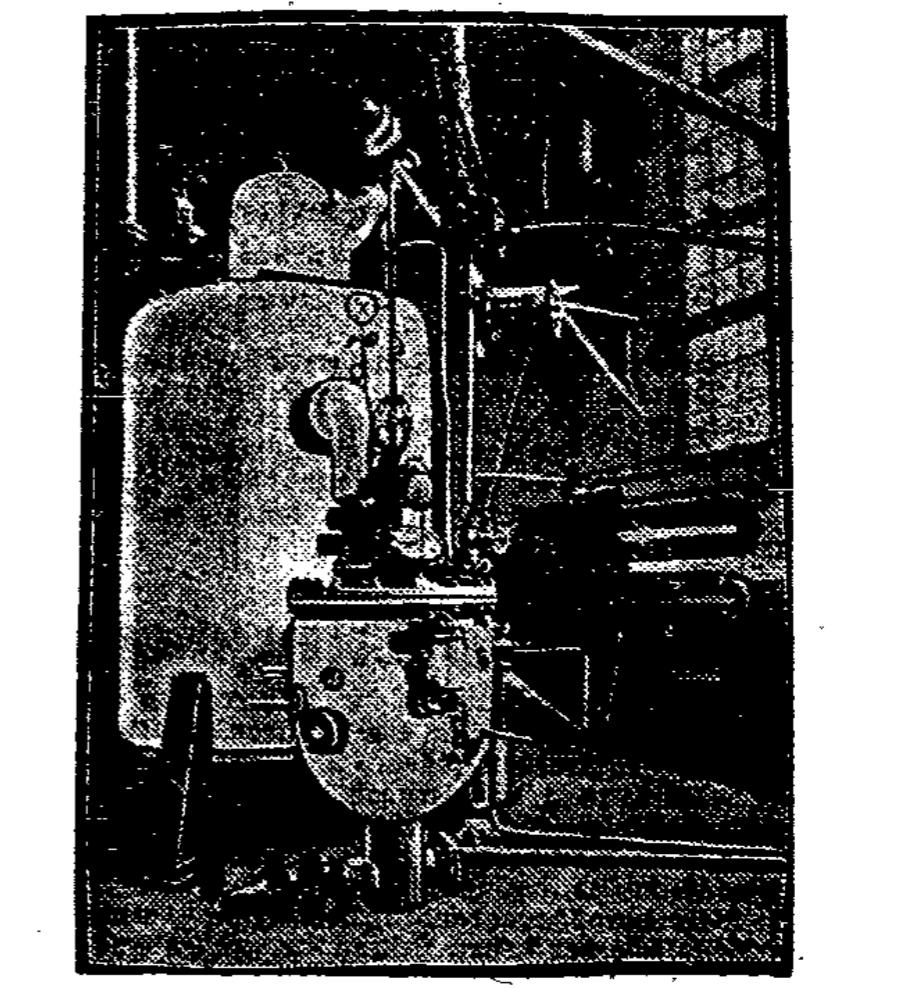
Eine Schallerde von der Straßenbahn überfahren. In der Hählinghauser Straße in Darmen fuhr in der Dunkelheit ein Straßenbahnwagen in eine Schallerde.

Naturkatastrophe. In der Nähe von Sebapopol kürzte ein Teil des kalten Meereswassers vor etwa 67000 Kubikmetern ins Meer.

Kausale Drohungen. Ein junges Mädchen aus Bad Fürstheim hat seit längerer Zeit ein Verhältnis mit einem Mann aus Bassenheim und will am Palmsonntag die Verlobung eingehen.

Neue Erfindung

Der schwedische Ingenieur Oskar Brumler hat einen neuen Dampfkessel erfunden, den er Generator nennt. Dieser Generator ist nur 1 1/2 Meter lang und erzeugt trotz dieses beschränkten Umfangs genügend Dampf.



Unser Bild zeigt den neuen Generator. Der kleine Zylinder stellt den Dampfkessel dar.

Neue Weltrekorde im Flugzeug. Die beiden italienischen Flieger Wagner und Gudi schufen in diesen Tagen in Marina di Pisa ihre Angriffe auf die bestehenden Flugweltrekorde mit guten Erfolgen.

Die Zunge und das Portemcanele

sind die beiden Faktoren, die der einsichtigen, sparsamen Hausfrau an Stelle der teuren Naturbutter die Verwendung von **Hollando-Butterersatz** dringend empfehlen

Täglich frisch      Pfund 1.15 G.      Überall erhältlich

Kubinke

Pauline oder hat auch Eil, immer noch hübsch und beschönigt durch den Spiegel ihre Bewegungen. Eil Kubinke, und wenn der anfing, so sah er ebenfalls im Spiegel das tolle Gesicht Paulines mit den großen, lebhaften, glänzenden Augen.

Das Pauline rief sie herein, sie solle ihr beim Anziehen helfen, sollte die Decken zurecht machen, und damit war der arme Eil Kubinke plötzlich überflügelt und entlassen. Aber er sollte doch in einem Augenblick in der Küche warten, wenn er sie in ihrem Kleidezimmer sehen wollte.

Als aber oben die Tür hinter der Ritterin und der Adalgin der Nacht sich geschlossen hatte, und als man beide noch auf der Treppe stehen hörte, da sagte Frau Betty Sörenberg ganz entrüstet: "Beißt du, Max, die Pauline ist doch sonst wirklich ein ganz hübsches Mädchen; aber jetzt eben in dem Kostüm — so etwas hat noch nicht gesehen!"

Kanold's Sahne-Bonbons sind unübertrefflich!



Singsongrezele.

Ich weiß nicht recht, was soll es bedeuten,
Dass auch bei uns Fasching ist?

Die Löwen am Circushof stehen
Im neuen Kostüme nun dort;

Und auch Herr Sahm, unser König,
Er läßt uns beim Fasching im Stich;

Den Abgeordneten Maier
Vertrachte ein freies Recht
Zur freien Vorforschungsfreiheit

Ich glaube, für uns geht am besten
Der Achermittwoch mit seiner Couleur;

Grober Unfug.

Ein seltsames Urteil in Preußen fällt das Amtsgericht
Görz gegen die sozialdemokratische „Görziger Volkszeitung“.

Der Bundesrichter Ausmeier gestorben. In einem kleinen Orte des Eichsfeldes ist der Bundesrichter Heinrich Ausmeier...

Der Bundesrichter Ausmeier gestorben. In einem kleinen Orte des Eichsfeldes ist der Bundesrichter Heinrich Ausmeier...

Satirischer Zeitwiesel.

Neueste Danziger Nachrichten.
Geleitet von Dr. Fotha-Sohn.

Die tenneren Pferde und die billigen Hakenkreuzler.

Endlich wurde ich von dem Moloch befreit, den mir zwei für mich bis jetzt unersättliche Räder seit Jahr und Tag verurachten...

Unmöglich der fortwährenden rapiden Entwicklung des Kraftbetriebes - Dampf und Elektrizität - der das Pferd immer mehr aus seiner Berufstätigkeit herausschleift...

Auch ein zweites Mysterium ist von nicht geringerer Bedeutung... Nach dem Kriege, als man in Deutschland einschließlich Danzig die Republik andrief...

Was, jetzt hat's ist!... Nun weiß ich, wo man eine recht saure Strafmühle kriegt!

Die Aufklärung der Dortmunder Katastrophe.

Der Untersuchungsausschuss, der die Ursache des Unglücks auf der Zeche „Miner Stein“ untersucht, hat besonders wichtige Anhaltspunkte ermittelt...

Nach den Ergebnissen der Untersuchung ist der Ausgangspunkt des Unfalls in Flöz „Otto“ zu suchen. Man hat dort eine elektrische Fördermaschine...

Weiter sind an der Unglücksstelle das Vorhandensein von ungeheuren Kohlenstaubmengen festgestellt. Der Kohlenstaub lag an manchen Stellen so dick...



Frühe Erinnerungen an den Weltkrieg ruft der Anblick dieses Massengrabes wach, in dem die Opfer der Dortmunder Grubenkatastrophe beigesetzt wurden.

Auch der Deutsche Reichstag hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Grubenkatastrophe von Dortmund beschäftigt. Hier hat die Staatssekretärin des Reichs...

Ministerialrat Hufscheld, der Leiter des Preussischen Grubensicherheitsamtes, erörterte die Verhältnisse in dem Grubenfeld der Zeche „Miner Stein“...

Depeschen.

Berlin. Der Magdeburger Verleumdungsprozess wird jetzt nach der neuesten Aufsehen erregenden Enthüllung der hiesigen „Arens-Revista“ eine neue Wendung nehmen.

Paris. Das Kriegsgericht in Nancy verurteilt den ermordeten Reichsaußenminister Walter Rathenau zu drei Jahren Zuchthaus und vier Jahren Erhängen.

Berlin. In einem Nachtrag zum Appell an den Völkerbund im Danzig-polnischen Konflikt fügte die polnische Regierung eine Abschrift der neuveröffentlichten Berichte über die letzten Debatten im Danziger Volksrat...

Berlin. Die „Die Bühne“ zuverlässig erfährt, beschäftigt Max Reichardt eine literarisch-künstlerische Abordnung nach Danzig zu entsenden...

Stettin. Wie man in den maßgebenden Kreisen versichert, wird der hiesige Nobelpreis für die beste Förderung des Weltkriegs dem polnischen Generalkommissar in Danzig...

Berlin. In ihrer Denkschrift über die Anwartschaften vertritt die Reichsregierung eideschwörend, daß die Anwartschaften nicht 700 sondern 2100 Millionen verlangen...

Immer wieder Massenfopfer der Arbeit.

Neue schwere Bergwerkskatastrophe. Aus Amerika kommt die Kunde von einer neuen schweren Bergwerkskatastrophe. Im Sullivan (Staat Indiana) erfolgte in einem Bergwerk eine Explosion durch Grubenwasser...

Betterführung war im allgemeinen gut. Zur Bekämpfung des Kohlenstaubes war Vernebelung vorhanden. Die Explosion hat sämtliche drei Sohlen betroffen.

Tag. Gen. Hufscheld wünschte, daß an die Hinterbliebenen gedacht werde. Was steht in Bezug auf die Höhe der Unterstützungen gefordert, das muß auf alle Unfälle ausgedehnt werden.

täglich zwei Bergarbeiter getötet werden, daß 215 Verletzte täglich zu zählen sind.

Dieses Unheil sei letzten Endes durch das System herbeigeführt: Das ständige Antreiben, die überhöhte Beladung der Wagen, die Bestrafung derjenigen, die Minderleistung...

Nach der Debatte wurde ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, der fordert, die Mitwirkung der Betriebsräte im Bergbau bei der Unfallverhütung durch geeignete Mittel...

Die Untersuchungen über die Ursachen des Unglücks sind bis jetzt noch zu keinem endgültigen Abschluß gekommen.

Seilbahn über den Mittellandkanal. Gegenwärtig wird eine riesige Seilbahn, welche die ungeheuren Lagernden Sandberge um in die Schleufe hinabzuführen soll, in Betrieb gesetzt.

Neueste Danziger Nachrichten.

Der Vorsitzende des evangelischen Volksvereins, Herr Farrer Hoffmann, fasste mit einer (seiner eigenen) Stimme die einstimmige Resolution, die in Aufhebung oder Erweichung der §§ 218 und 219 des Strafgesetzbuches sei unzulässig.

In der „Danziger Rundschau“ stellt Herr Alfred Arne fest, daß Radikalität schon aus dem Grunde verwerflich sei, weil Schillerfragen und Dirndlsofome in keinem ärztlichen Verhältnis zu Lachhühen und Stechmückenfragen stehen.

Die Staatsanwaltschaft entschied, daß das Verfen von Stinbomden in einer Versammlung der Liga für Menschenrechte nicht strafbar sei, wenn nur der oder die Bombenwerfer vorchriftsmäßige Paternen an ihren Fahrdräden haben.

Inserate.

Danziger Wochenplans.

Arbeitsamt: Täglich: Die Beamtenmuffel, ein Korruptionsspiel. Zum Schluss: Erwerbslose, verhebt euch, ein Trauerspiel mit Scherenschnitt.

Polnisches Generalkommissariat: Neuaufführung: Der Friedensengel, ein internationaler Schwanf von Remond Poincaré. Zum Schluss: Das bittere Glas, eine polnische Gemohnheit.

Sandbaggerverein: Zum dritten Male: „Reiserei mit Tanzvergnügen“ mit G. Ullke statt dem verletzten Ehm in der Titelrolle. Zum Schluss: Warum denn weinen... ein Trauerspiel vom Gesamtverband.

Evangel. Volksverein: Neuaufführung: „Der Mann ohne Kopf“, eine Schmeichelei von S. Ossmann. Zum Schluss: „Pfefferkaffee“, ein Mimenpiel aus dem satol. Frauenverein.

Stadtbürgerchaft: Uraufführung: „Ohne Etat kein Rat“, ein Glas von S. Gnat.

Minister gesucht.

Sie suchen einen einzigen Minister, der in keiner Korruptionsschäre verwickelt ist. Der Reichstag.

Wichtig für Professoren.

Sie suchen einige Professoren, welche keine Wohnungen und kein Geld brauchen. Akademische Bildung nicht erwünscht. Die Danziger technische Hochschule.















Die Wirtschaftskrise in Polen.

Die Gegenüberstellung der optimistischen Ausführungen der polnischen Staatsmänner verliert sich die Wirtschaftskrise in Polen immer mehr. Die Handelsbilanz weist bis Ende Oktober 1924 allein ein Defizit von 181 Millionen Lotz auf und die schon im Dezember hohe Zahl der Arbeitslosen hat sich noch weiter erhöht. Die Ernte war fast durchwegs schlecht. Da das polnische Getreide sehr teuer war, wurden große Mengen aus Deutschland eingeführt. Der frühere Finanzminister Michalski hat kürzlich festgestellt, daß die gesamten Staatsverliehe im vergangenen Jahre nur eine Einnahme von 17 Millionen gebracht haben, denen Ausgaben von über 115 Millionen gegenüberstehen. Die indirekten Steuern weisen gegenüber 1923 fast Verdreifachung, nämlich eine Steigerung von 94 Millionen auf 228 Millionen Lotz auf. Die Einkünfte aus den indirekten Steuern haben sich fast verdreifacht. Die Steuern haben somit eine kaum mehr zu überblickende Anspannung aufzuweisen, während das Defizit in den Staatsbetrieben sich ständig vergrößert. Hierzu kommt die sehr unangenehme Lage der Privatwirtschaft. In der letzten Zeit erfolgten wieder mehrere große Zusammenbrüche in Warschau und im bödner Textilrevier. In den meisten Fällen ist lediglich der Barvermögen der Schuldner im Konkurs. Sanatorische Kredite werden seitens der Bankwelt überhaupt nicht gewährt und auch das Ausland entzückt sich hieran nur in den seltensten Fällen. Besten Endes beruhen alle Schwierigkeiten auf der zu geringen Geldmenge und diese wieder auf der Miswirtschaft des Staates. Auch die jetzt zur Auflegung kommende neue polnische 50-Millionen-Dollar-Anleihe wird eine Besserung dieser Verhältnisse nicht bringen, da man von dem Entschluß auf einer gründlichen Sanierung der Staatsfinanzen anscheinend noch immer sehr weit entfernt ist.

Deutsche Kupferkonzessionen in der Türkei. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, daß die Türkei der Deutschen Bank und der Philipp-Holmann & Co. in Frankfurt a. M. Konzessionen der Kupferbergwerke Karaman-Maden gewährt habe.

Holländische Kredite für den deutschen Tabakhandel. Wie die „Post“ aus Amsterdam erfährt, kommen die deutschen Tabak verarbeitenden Fabriken, denen für Einkäufe holländischen Tabaks größere Kredite gegeben worden waren, im allgemeinen ihren Verpflichtungen nach, so daß man auch in diesem Jahre zur Kreditgewährung für deutsche Tabakante bereit ist.

Ein Konkurs in Leipzig. Die Güntz- und Hellfirma Gebrüder Helsen in Leipzig ist in Konkurs geraten. Der allgemeine Status liegt noch nicht vor, doch sollen sich die Passiven tatsächlich auf mehrere 100 000 Mark belaufen und die Ausichten für die Gläubiger werden als nicht günstig bezeichnet.

Eine englische Verkaufsorganisation deutscher Werkzeugfabriken. Vor kurzem ist in London unter der Firma United Machine Tool Co. Ltd., eine Verkaufsgesellschaft deutscher Werkzeugfabriken gegründet. Es sind ausschließlich die folgenden sechs mittelständischen Werkzeugfabriken beteiligt: Botan-Werke A.-G., Leipzig, Franz Braun A.-G. in Verbitz, Schmetthoff A.-G. in Chemnitz, Hilsmann und Lorenz A.-G. in Aue i. S., Müller und Montag, G. m. b. H. in Leipzig, Sindernau und Maschinenfabrik Union in Chemnitz. Das gesamte Kapital der Londoner Gesellschaft befindet sich in den

händen der Gründer, die auch die alleinigen Mitglieder der Verkaufsorganisation sind. Die sechs genannten Firmen haben sich in ihren Fabrikationsgebieten spezialisiert, so daß sie sich wechselseitig ergänzen und in keinem Artikel miteinander konkurrieren. Die neue Organisation soll übrigens nicht nur das englische Mutterland, sondern auch die britischen Dominions und Kolonien bearbeiten. Der Ausschussrat besteht aus Generaldirektor DeKingshaus von den Botanwerken und einem englischen Staatsangehörigen.

Deutsche Industrie bemüht sich um türkische Aufträge. Seitens der deutschen Schwerindustrie werden lebhafteste Anstrengungen in der Türkei unternommen, um von der türkischen Regierung oder Privatunternehmern Aufträge für den Wiederaufbau des Landes, insbesondere für die Wiederherstellung und den Neubau von Eisenbahnen zu erhalten. Ein Konsortium von Vertretern des Bochumer Vereins, Deutsch-Burgund, Dortmund Urt. u. zusammen mit der Firma Friedr. Krupp A.-G. verhandelt bereits seit längerer Zeit um die erhaltenen Aufträge dann unter sich aufzuteilen.

Die Umsatzsteuer in Frankreich. In der französischen Kammer hatte der Nationalklub eine Umsatzsteuer angenommen in Höhe von 1,10 und dann von 1,80 Prozent der Tageseinnahmen. Der Generalberichterstatter des Budgets hat kürzlich bekannt gegeben, daß der Entwurf der Finanzkommission, der demnächst den Beratungen der Kammer und des Senats vorgelegt werden wird 986 307 Kleinverkäufer, welche von 0 bis 5 Angestellte oder Arbeiter beschäftigen, und 35 314 Fabrikanten oder Kaufleute, die von 6 bis 10 Angestellte beschäftigen, von dieser Steuer befreit. Dieses erste Ergebnis ist Dank dem energischen Druck der Sozialisten erreicht worden, nach deren Ansicht die Lebenssteuerung für ein gut Teil auf diese Steuer zurückzuführen ist. Die Umsatzsteuer hatte im Jahre 1924 die ungeheure Summe von 4 Milliarden Franken eingebracht.

Reitere Hochzeiten in Schottland gelöst. Für die nächste Korrektur in der schottischen Eisenindustrie ist charakteristisch, daß wiederum eine Anzahl Hochzeiten gelöst werden mußten. So hat die bekannte Gesellschaft William Baird & Co. in Glasgow ihren Hochzeiten zum Erlöschen gebracht. Von 85 normalerweise in Betrieb befindlichen Hochzeiten arbeiten jetzt nur noch 31.

Russisches Ausfuhrverbot für Flach. Im Zusammenhang mit der wachsenden Nachfrage bei der russischen Textilindustrie und infolge geringer Vorräte ist die Ausfuhr von Flach aus Russland zeitweise verboten worden.

Die Delkonzessionen in Mesopotamien. Mesopotamien ist ein englisches Mandatsgebiet, wo England den „unabhängigen“ Staat Irak errichtet hat. Um die Delquellen Mesopotamiens ist der Kampf bereits seit Jahren im Gange. Letzten Berichtes zufolge hat die Regierung Iraks die Delkonzession endgültig der türkischen Petroleumgesellschaft angeschlossen. Diese Gesellschaft war vor dem Kriege zur Hälfte im Besitz der Anglo-Persian-Company, zu einem Viertel in dem des Shell-Trusts und zu einem Viertel in deutschem Besitz. Der deutsche Anteil ist nach dem Kriege an Frankreich übergegangen. Als später das amerikanische Öl gegen diese Vereinbarungen Sturm lief, hat die Anglo-Persian-Gesellschaft, die sich bekanntlich im Besitz der englischen Regierung befindet, die Hälfte ihrer Beteiligung an eine amerikanische Delgruppe (Standard Oil, Dohenny, Sinclair usw.) übertragen. Diese mächtige Gesellschaft hat nun das Recht zur Ausbeutung der mesopotamischen Delquellen erhalten. Sollte der Völkerverbund die Delquellen Iraks Mesopotamien zusprechen, so werden die Delkonzessionen dieser Gesellschaft auch auf diese Delquellen ausgedehnt werden.

Kleine Nachrichten

Die Bezahlung für „S. R. 3“. Amerika will der Zeppelin-Gesellschaft für „S. R. 3“ einen Betrag von 187 000 Dollar auszahlen. Die Summe setzt sich zusammen aus 87 000 Dollar für Ersatzteile für die „Los Angeles“ und 150 000 Dollar für die dreimonatige Unterweisung der amerikanischen Mannschaft.

Massenerkrankung von Schulkindern. In Budapest mußten sechs Schulen wegen Massenerkrankung der Schüler an Schnupfenfieber geschlossen werden. 95-50 Prozent der Schüler sind erkrankt.

Eine Seilsehwebbahn auf dem Brocken. Wie verlautet, soll das Projekt einer Seilsehwebbahn von Bad Harzburg aus auf den Brocken erwogen werden. Dabei dürfte das Beispiel der Seilsehwebbahn von Oberweißthal auf den Fichtelberg nicht ohne Einfluß gewesen sein. Die Talstation der Seilsehwebbahn soll in der Gegend der Gollente angelegt werden, die Zwischenstation etwa auf dem Gassekopf an Wolfshausen und die Endstation auf dem Brocken. Da die bestehende Gollente-Brockenbahn von Bernigerode über Glend-Schierke im Winter über Glend hinaus nicht fahrbar ist wie sich herausgestellt hat, so kann die Einrichtung einer Seilsehwebbahn Nutzen tragen.

Ein Flug nach dem Nordpol. Der 24jährige, aus Britisch-Kolumbien stammende Fortker G. Macgibbon wird demnächst den Versuch machen, den Nordpol von einem Punkt nördlich von Spitzbergen aus mit dem Flugzeug zu erreichen. Die Entfernung von dem Schiff bis zum Pol wird für das Flugzeug auf 1000 Kilometer geschätzt. Macgibbon wird einen Passagier mitnehmen, und die Maschine wird mit Kohlen und Stiern anserüstet.

In wenigen Tagen 8 Millionen Mark verdient. Ein ohnehin schon reicher amerikanischer Industrieller namens William Durant hatte das Glück, an der New Yorker Börse in ein paar Tagen ein Vermögen von rund 8 Millionen Dollars zu gewinnen. Selbst in Wallstreet, wo man in diesen wilden Hauszeiten sich daran gewöhnt hat, in wenigen Tagen Vermögen aufzuwaschen zu sehen, wird der Fall des Herrn Durant als märchenhaft bezeichnet. Durant hat im Jahre 1923 zu einem Kurse von 20 Prozent Aktien einer Metallgesellschaft erworben, die in überraschender Weise in ein paar Tagen bis zur Kurshöhe von 295 Prozent emporsprangen.

Neuer Hallenrekord im Hochsprung. Wie aus New York berichtet wird, stellte der amerikanische Student Osborne, der Hochsprungsteiger aus der Pariser Olympiade, bei einem Hallensportfest in New York einen neuen Hallenrekord für Hochsprung mit 198,8 Zentimetern auf. Osborne kam gleich beim ersten Versuch über diese Höhe.

Außerordentliche Tagung deutscher Anwälte. Der Vorstand des Deutschen Anwaltsvereins hat einen außerordentlichen Anwaltskongress auf Sonntag, den 26. April 1925 einberufen. Er soll in Berlin stattfinden. Es ist nur ein einziges Thema auf die Tagesordnung gesetzt worden, das freilich einen weiten Kreis von Problemen umfaßt. Es lautet „Die Rechtsnot“. Dem Anwaltskongress wird am 24. und 25. April eine Vertreterversammlung des Deutschen Anwaltsvereins ebenfalls in Berlin vorangehen.

Der Kampfflieger Dacumier, der sich im Weltkriege ausgezeichnet und später durch todesmutige Fallschirmabstürze einen Namen gemacht hat, ist, wie erst jetzt bekannt wird, im Dezember 1924 in Mexiko tödlich verunglückt.

# Warnung! Stoff-Betrüger!

## Ausländische Hausierer sind wieder am Werke, um unter allen möglichen Vorspiegelungen ganz minderwertige Herren-Stoffe zu gewissenlosen Wucherpreisen zu vertreiben.

Diese Hausierer kaufen hier am Platze die schlechtesten Stoffe auf und zahlen für das Meter 4.-, 5.-, 6.- bis 7.- Gulden. / Des Hausierers Trick besteht nun darin, daß er von seinem Opfer einen hohen Preis fordert. 60.-, 80.- oder 100.- Gulden für den Anzug, also 4- und 5mal mehr als der Anzugstoff Wert hat. Er rechnet nun darauf, daß ihm der Käufer  $\frac{1}{3}$  oder die Hälfte von seinem geforderten Preis bietet. Geschieht dieses, so ist das Geschäft sofort perfekt u. der Käufer um eine böse Erfahrung reicher. Derartige Stoffe sind die Verarbeitungskosten (Arbeitslohn u. Futtersachen) nicht wert, weil die Haltbarkeit gleich Null ist.

**Prüfen Sie unsere Qualitäten und Preise, dann schützen Sie sich vor Uebervorteilung**

TUCH-HAUS

# Arthur Lange

Großes Spezialhaus der Tuchbranche



16685 Schreibmaschine

**IDEAL**



erfüllt höchste Anforderungen  
dauerhafteste Maschine für  
größte Leistungen!

**Ideal**

**Felix Jacobsohn**  
Danzig, Langgasse 37  
Fernsprecher Nr. 571 und 2631

**Gerade für  
Wollwäsche-**

**PERSIL**

Jacken, Westen, Strickkleider, all die  
modernen Sachen in ihren mannigfaltigen  
Arten und Farben, lassen sich  
hervorragend mit Persil waschen; sie  
werden prachtvoll im Aussehen und  
behalten die Form. — Man wäscht  
Woll Sachen natürlich immer handwarm.

**Wir sind billig!**

Herren-Sohlen ..... G 3.70  
Damen-Sohlen ..... G 2.80  
Herren-Absätze ..... G 1.15  
Damen-Absätze ..... G 0.95

Ia Kernleder Beste Verarbeitung

Mechanische Besohlanstalt

**Ysop & Kalitzkus**

Annahmestellen:  
Mattenbuden 13, Husarengasse 9  
Telephon 6580

**Die Maschinerie der Gegenwart!**

Unbor, die vollständige Werkstatt,  
die Vereinigung von 7 Maschinen und  
Altkassapparat zum Schweißen u. Löten  
Ohne Sauerstoff! Ohne Prägnat!  
Bequeme Zahlungen!

**Für Fahrradhändler!**  
Fahrräder „Allyp“ und zugehörige  
Ersatzteile vorrätig

General-Vert. **Grünberg**, Böttberg 18  
Kataloge und Preislisten auf Wunsch!

**Herboda**  
Kinder  
Puder

Wird bei jeder Mutter beliebt!

HERBODA  
DANZIG

**Motorrad-Gelegenheitskäufe!**

**Indian Scout 2, 3/6 PS**  
600 ccm, komplett, mit elektrischem Licht und Hupe, neuwertig.

**Mabeco 5/11 PS**  
komplett, mit elektrischem Licht und Hupe, sehr gut erhalten.

**Wanderer-Getriebe**  
Maschine 4 1/2 PS, in bestem Zustande.

**Derad 2 Zylinder, 3 Gänge**  
modern, fast neu. 16678

Obige Fahrzeuge verkaufen wir im Auftrage zu sehr billigen Preisen

**Motorrad-Sporthaus**  
**Max Böttcher, G. m. b. H.**  
Telephon 6841 Danzig, Böttberggasse 14. Telephon 6841

**Sie brauchen  
kein Geld**

wenn Sie elegant und gut gekleidet gehen  
wollen. Bei kleiner Anzahlung geben wir  
die Ware sofort mit.

**Größte Auswahl  
Billige Preise!**

**Herrn- u. Damen-Kollektion**

**Erstes Danziger  
Teilzahlungsbank**  
Johannstraße 39

**Institut für  
Zahnleidende**

Pfefferstadt 71  
1 Minute vom  
Bahnhof

Größte und besteingerichtete Praxis Danzigs.  
4 Operationszimmer — Eigenes Laboratorium.  
Sprechstunde für Zahnkranke 8-7 — Sonntags von 9-12 Uhr

**Zahnweissen** — entfernt alle Zahnränder u. angrenzende leicht  
abzuwischen mit Wasser oder u. — auch bei Zahnen in Wasser  
**Zähne ohne Platte** — können in Gold u. Gold-  
blech, Platin, Silber, Stahl, etc. gemacht werden.  
Anspruch auf höchste Zahntechnik.  
**Staubziehen** — wird mit dem neuesten Apparat sehr  
schonend und gewissentlich ausgeführt.  
**Zahnreinigung** — behandelt wird speziell Abgerieben auf  
die Ausbesserungen und Ergänzungen der vielen höchstgen. Patienten.  
**Die Zahntechnik** — ist sehr wichtig.  
Zahnärztliche Behandlung von Zahn-  
schmerzen mit Betäubung, Füllungen von 2-6  
in kürzester Zeit werden möglich in einem Tage behandelt.  
Für alle kranken Zähne werden 10-15 Min. Genesung u. Schmerzmittel  
—  
Leichtes Erheben und die Zahnärztliche der vielen höchstgen. Pa-  
tienten können für nur unbedeutende Arbeit.

**Fach's  
pillerte  
Toilette-Seifen  
wieder erhältlich  
3315 oder 6000  
anrufen**

**Kräutermittel**

wie  
Lebertran-Ernstien  
gr. Flasche 2.-  
Maltzextrakt, Dose 3.-  
Pepsinwein  
Flasche 1.25 u. 2.25  
Stomach. . . Dose 5.-  
Hämoglobin  
gr. Flasche 2.-  
Kartbader Salz  
in Glasdose 0.85  
Esser Salz  
in Glasdose 0.85  
Klebermittel  
(Kaffee u. Nestlé)  
nur in bekannt  
besten Qualität

**Kautabak**  
Kautabak  
Kautabak  
Kautabak

**Landwirtschaften:**

2 von 100 Morgen,  
2 . 40 .  
2 . 45 .  
4 . 64 .  
4 . 53 .  
8 . 1-10 .

Gebäude dazumang mäßig,  
Inventar ist u. sehr über-  
kompl. Ertr. Boden, beste  
Pflanz im Freiland. (509  
Zulassung, Eßberg, 30, 1.  
Telephon 6323.

**Felle aller Art**

ist leicht zu reinigen  
**Franz Boss**  
Königsplatz 5 und Langstr. Böttberg 124

**Gedal-Kräfte-weg**

**Waldemar Kasper**  
Königsplatz 5, Danzig, Böttberg 124

**Mädchen oder Knab?**

Einige Mädchen sind sehr schön,  
einige Knaben sind sehr schön,  
einige Mädchen sind sehr schön,  
einige Knaben sind sehr schön.

**Geist und Energie**

**Danzig und Siedel-Garderie**

1931

**Möbel billiger!**

Schreibtische  
Vertikale  
Bügelstühle  
in Holz und Metall

Tische und Stühle  
Büro- u. Stangen  
Nichtschneidende  
Sägen  
Gehäuseapparate  
und alle anderen Möbel

**Altk. Graben 61**  
Erste Schneidemaschine

**Sauer-Sägen**  
für 1000 bis 2000 m<sup>2</sup> (500  
bis 1000 m<sup>2</sup> Graben, 10, 11, 12)

**Sauer-Sägen**  
für 1000 bis 2000 m<sup>2</sup> (500  
bis 1000 m<sup>2</sup> Graben, 10, 11, 12)

**D. Essig**  
45 Pfund ohne Flasche

**Stahnpfannen**  
aus bestem Material

**Bernstein & Co.**  
Königsplatz 5, Danzig, Böttberg 124

**Progerie**  
am Domplatz  
gegenüber d. St. Nikolai Kirche  
Brogen- u. Seifenwaren  
Königsplatz Nr. 1  
gegenüber der Markthalle

**Zuschneidemaschine**  
für Damen-, Herren- und  
Wäscheherstellung  
Einziges Modell des Ostens  
1931. Preis 100.-  
Hr. Ed. Lippke  
Königsplatz 7, Danzig, Böttberg 124

**Kautabak**  
Kautabak  
Kautabak  
Kautabak

**Billig Verkauf!**

Damen- u. Herren-  
Schirme  
in Seide und halbfeder,  
Damen-Schirmchen,  
Bau, von 8 G an. 15.-

**Fr. Neumann,**  
Königsplatz 14.

**Christlicher**  
wie andere in moderner  
Stoffe, nach Maß, 50k.  
11 Gulden, zu verkaufen.  
Königsplatz, 50k 2,  
Königsplatz, 1 Tr. 1. (1668)

**Hallo**

**EDS-WERK + DANZIG**



# Danziger Nachrichten

## Lohn- und Arbeitszeitfragen im Friseurgewerbe.

In einer öffentlichen Versammlung der Arbeitnehmer im Friseurgewerbe sprach gestern Abend Kollege Bumboldt von der Zentrale des Friseurhilfsverbandes über zeitgemäße Berufsfragen. In fröhlicher, sympathischer Weise hielt er den anwesenden Berufskollegen die Vorteile der Organisation vor Augen, schilderte ihr Entschließen und ihre Kämpfe um die Besserung der Lohn- und Arbeitszeitbewegung der Friseurhilfsleute. Die Gegenwart dieses Berufs erwidert zwar die Organisation der Gehilfen, dennoch fanden sich im Jahre 1889 in Hannover Kollegen, die die Gründung eines Friseurhilfsverbandes auf freiergewerkschaftlicher Grundlage vorschlugen. In Kämpfen und Verfolgungen hat es der jungen Organisation nicht gefehlt. Trotzdem erreichte sie beachtenswerte Erfolge im Kampf um die Befreiung der heute mittelalterlich anmutenden Sonntagsarbeit, die damals bis 7 Uhr abends üblich war. 1894 erfolgte der erste größere Erfolg gegen diesen Unfug. 1905 erhielten die Gehilfen und Lehrlinge dann gegen den Widerstand der Innungen der freien Sonntagsmittage. Zwei Jahre später traten auch die Innungen für den Gehilfenabschluss am Sonntagsmittage ein, weil auch die Arbeitgeber an der Sonntagsmittagsarbeit ebenfalls den Gewinn verloren hätten. Der angedrohte Ruin des Gewerbes ließ aus; er trat auch nicht ein, als die Sonntagsarbeit noch weiter eingeschränkt wurde. Um die volle Sonntagsruhe wird in Deutschland noch gekämpft.

Geradezu trotzig war die Lehrlingszählerei im Friseurgewerbe. Welchen Umfang diese in Bekleidungsunternehmen hatte, mögen Zahlen aus dem Jahre 1914 zeigen. Nach den amtlichen Veröffentlichungen der Gewerkschaften in Danzig waren damals in der Provinz Westpreußen 677 Friseurgeschäfte vorhanden, die 404 Gehilfen und 419 Lehrlinge beschäftigten. Die Stadt Danzig zählte 182 Betriebe mit 184 Gehilfen und 55 Lehrlingen. Aber in der kleinen Provinzialstadt sah es böse aus. Im ganzen Kreis wurde nur 1 Gehilfe beschäftigt, aber 18 Lehrlinge „ausgebildet“. In Marienwerder fanden 6 Gehilfen „Sohn und Brot“, ebenfalls wurden 36 Lehrlinge in die Ränke des Barbierhandwerks unterrichtet. In Graudenz waren 21 Gehilfen und 37 Lehrlinge. Ein in Danzig hatte 1 Gehilfen und 7 Lehrlinge. Das unter diesem Umfange eine ordentliche Ausbildung der Lehrlinge nicht möglich war und eine gefährliche Schmutzkonturrenz entstanden wurde, ist selbstverständlich. Von einer weltwirtschaftlichen Berufspolitik der Innungen zeugte diese Lehrlingszählerei wirklich nicht. Auch hier tritt die Gehilfenorganisation bessernd ein. Auf ihr Drängen erfolgte nach der politischen Umwälzung eine Ordnung des Lehrlingswesens.

Auf die heutigen Danziger Verhältnisse eingehend, erörterte Redner die Bedienungsvorelle und die Löhne der Gehilfen. Die Danziger Bedienungsvorelle können sich sehr wohl neben den Berliner Kreisen sehen lassen. Die Danziger Löhne jedoch nicht. Die hiesigen Löhne sind vor ein- bis fünf Jahren festgesetzt worden und haben keinerlei Aufbesserung erfahren, obwohl in der Zwischenzeit die Löhne um 50 Prozent gestiegen sind. Eine Lohnanpassung ist also sehr wohl am Platze. Die Lohnhöhe ist nicht möglich, ohne daß die Bedienungsvorelle heraufgehoben werden. Die Innung vertritt sich gegenüber der Lohnforderung ablehnend, aber der Gehilfenabschluss wird nicht umhin können. Die Löhne der Friseurhilfsleute und Gehilfen der Feinereie anzuheben. In der Tat wurde den Ausführungen des Redners zugestimmt, der in seinem Schlußwort an die Anwesenden die eindringliche Mahnung richtete, die Organi-

sation auszubauen und zu stärken, denn sie ist die Grundlage jedes Erfolges.

In den Gehilfenabschluss wählte die Versammlung die Kollegen Matzner, Werner und Dobbrich; ihre Stellvertreter sind Biener, Timm und Rose; Vorsitzender ist Matzner.

## Im Strudel der Schiffshände angekommen.

Der Kapitän Dassen vom dänischen Dampfer „Günthild“ landete in Danzig Verklung ab über einen Unfall der sich am Dienstag nachmittags bei Pirchitz ereignete, und dem Polakmann Fritz Dzaal aus Neufahrwasser den Tod brachte, wofür er bereits verurteilt ist. Der Kapitän gibt folgende Darstellung des Unfalls:

Der Dampfer fuhr von Rostock nach Danzig und verließ am Anlaufstage nachmittags Pirchitz. Um 5.15 Uhr kam ein Motorboot an Bord dem Schiff entgegen. Als das Motorboot außer des Schiffes war, brach es und lief an der Seite entlang. Die Bootsinassen versuchten, sich mit einem Bootshaken festzuhalten. Der Haken zerbrach. Das Boot wurde in die Schiffschrauben gezogen und in Stücke geschlagen. Die zwei Leute, die im Boot waren, kamen ins Wasser. Als das Unglück bemerkt wurde, wurde das Schiff gleich herumgedreht. Das Schiffboot wurde klar gemacht und man ging zurück nach der Unfallstelle. Unterdessen kam ein zweites Motorboot heran, und einer der verunglückten Männer (Erkmannt Kowetz) wurde an Bord genommen. Der andere Mann war bereits verstorben und kam nicht mehr zum Vorschein. Der dänische Dampfer übernahm nun den geretteten Mann an Bord und mit nach Neufahrwasser.

## Rundschau auf dem Wochenmarkt.

Sehr viel Eier und Butter wurden heute angeboten zu einigermassen erschwinglichen Preisen. Für die Mandel Bräuer-Eier wurden 2 Gulden bis 2.10 Gulden verlangt. Pflanz-Eier sind für 1.20 bis 1.50 Gulden zu haben. Das Pfund Butter kostet 2.30 bis 2.60 Gulden. Puten, Gänse und einige Gänse und Enten sind zu haben. Für Puten soll man wieder pro Pfund 1.20 Gulden zahlen. Gänse kosten das Stück 4.50, 6 und 7 Gulden. Ein Ländchen soll 1.50 Gulden bringen. Gemüse ist wieder reichlich auf dem Markte. Weißkohl kostet das Pfund 15 und 20 Pf. Rotkohl 30 und 35 Pf. Für Mohrrüben zahlt man 15 Pf. für rote Rüben 20 Pf.

Die großen Gänse Anmenfohl sind auch heute wieder zu haben. Auch sind die Preise dafür wieder unerwartet hoch. Ein Pfd. Anmenfohl bringt 30-40 Pf. Für 1 Pfd. Polentfohl wird 60 Pf. bis 1.10 Gulden gefordert. Für eine Stange Meerrettig zahlt man 10 Pf. Kaffeebohnen sind in Säcke und Fässer vertreten. Man kauft die süßen Früchte gerne. Für 1 Stck zahlt man 5, 10 und 25 Pf. Für Kefel werden 50-60 Pf. gezahlt. Kochäpfel gibt es für 20-25 Pf. das Pfund.

Bei den Anmenfohlern scheinen die weißen Früchte wieder aus Pomeranien hervor. Sehr hübsche rote Tulpen und Rosenstängel sind wieder zu haben. Quastentier Leuchten in verschiedenen Farben neben Erbsen und Schneeglöckchen. Ein kleines Sträußchen Schneeglöckchen kostet 30 Pf.

Für 1 Pfd. Rind- und Schweinefleisch werden 90 Pf. 1 G. bis 1.20 G. verlangt. Sammelfleisch wird mit 0.90 bis 1.20 Gulden und Kalbfleisch mit 80 Pf. bis 1.20 Gulden bezahlt.

Auf dem Fischmarkt sieht es komisch aus. 80 Alundern zu 60 und 70 Pf. Breiten zu 1 Gulden und Breittinae zu 15 Pf. das Pfund. Sehr viele Räucherware ist vorhanden. Breittinae sind für einfache und Räucherlachs für veredelte Gattungen da.

Oliva. Die Oberförsterei Oliva verkauft am Dienstag, den 24. Februar 1926, ab 9 Uhr vormittags im Kurhaus Oliva öffentlich meistbietend: Aus Matemblewo, Distrikt 21 c: 1 Raummeter Birken-Knüttel, 5 Fichten-Stangen, III. 64 Raummeter Buchen- und Kiefern-Reiser, III. Aus Renneberg, Totalität: 220 Raummeter Kiefern-Kloben, 4 Stück Kiefern-Bangholz VI. Klasse, 1 Raummeter Aspen-Stangen I., 81 Stück Kiefern-Bangholz II. und IV., 130 Raummeter Eichen-, Buchen-, Kiefern-Kloben, 65 Raummeter Eichen-, Buchen-, Kiefern-Knüttel.

## Versammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Versammlungs-Kalender werden mit bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle. Am Spendebüro gegen Barzahlung entgegen genommen. Geldepreis 15 Guldenposten.

Schwerathletik-Vereinigung Danzig 07. Sonntag, den 22. Februar, vormittags 10 Uhr: Generalversammlung sämtlicher Abteilungen in der Sporthalle Oliva. Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt nötig. (498)

Stadtbürgerchaftsfraktion der SPD. Montag abend 6 Uhr: Sitzung im Volkstag.

Allgemeiner Gewerkschaftsband der Freien Stadt Danzig. Am Montag, den 23. Februar, abends 6 1/2 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Karpfensteigen 26, eine Delegiertenversammlung gemeinsam mit den Delegierten des Ablandes statt. Pünktl. Erscheinen notwendig. Der Bundesvorstand.

SPD. Volksstagsfraktion. Dienstag, den 24. Februar, abends 7 Uhr: Sitzung im Volksstagsgebäude.

DMV. Klemperer, Anhaltener und Helfer. Mittwoch, den 25. Februar, abends 6 Uhr: Jahresversammlung. Tagesordnung ist sehr wichtig. Erscheinen aller Kollegen dringend nötig. Bücher mitbringen. (654)

Nur 8 1/2 Pfennig



kostet  
**MAGGI'S** Fleischbrühwürfel

Einfach mit kochendem Wasser übergossen, ergibt der Würfel vorzügliche Fleischbrühe zum Trinken und Kochen.

Achtung auf den Namen **MAGGI** und die rot-gelbe Packung

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inserate Anton Kooken, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von F. G. S. & Co., Danzig.

## Schlosserlehrlinge

können sich melden.  
Schlossermeister Artur Wolff, Fabrik für Eisenkonstruktion, Bau- und Kunstschlosserei, Bartholomäi-Kirchen-Gasse 16. 11667

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer BENRAH für die tröstlichen Worte, unsern herzlichsten Dank.  
Danzig, den 19. Februar 1925  
Im Namen der Hinterbliebenen  
Witwe Lina Schwarz

## Ämliche Bekanntmachungen.

### Die Schulpflicht blinder und taubstummer Kinder.

Auf Grund des Gesetzes über die Beschulung blinder und taubstummer Kinder müssen alle mit diesen Fehlern behafteten Kinder den in den Anhalten für blinde und taubstumm Kinder eingerichteten Unterricht besuchen.

Eltern, Pfleger und Vormünder werden aufgefordert, die blinden und taubstummen Kinder, welche bis zum 1. April d. J. das 4. Lebensjahr vollenden, am 9., 10. und 11. März d. J. in den Stunden von 9-11 vorm. in unserm Geschäftshaus Rathaus, Langgasse, 2 Treppen, Zimmer Nr. 28 (Schulkontrolle) unter Vorlage des Geburts- und Taufzeichens anzumelden.

Die in den Vorständen wohnenden Kinder können an denselben Tagen in den Stunden 8-10 Uhr vormittags in der Volksschule ihres Bezirks bei dem Schulleiter unter Vorlage der Geburts- und Taufzeichens angemeldet werden.

Über die Einholung der zur Anmeldung gekommenen Kinder wird später Befehl gegeben werden und entsprechende Mitteilung erfolgen. Die Unterlassung der rechtzeitigen Anmeldung eines Kindes hat die gesetzlichen Zwangsmaßnahmen zur Folge.

Der Sekretär  
Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig  
Schulabteilung

Das Ergebnis der am 15. d. Mts. erfolgten Wahl des Kassenschatzen ist folgendes:  
Liste A 1: 265 Stimmen . . . 1 Stg.  
" A 2: 1908 " . . . 8 Stg.  
" B 1: 79 " . . . 1 Stg.  
" B 2: 398 " . . . 8 Stg.  
" B 3: 388 " . . . 8 Stg.  
Der Vorstand der Hh. Ortskrankenkasse  
i. d. Landkreis Danziger Höhe.

# DE THOMPSON'S Schwan

## SEIFENPULVER

Isausgiebig im Gebrauch, spart Zeit und Mühe.

### Vermögenssteuer-Vorauszahlungen für 1925.

Die Vermögenssteuer-Vorauszahlungen für das 1. Vierteljahr 1925 sind in der durch Bekanntmachung des Landessteueramtes vom 30. Januar 1925 veröffentlichten ermäßigten Höhe bereits am 15. Februar 1925 fällig geworden. Sie sind ohne Rücksicht auf etwa schwebende Ermäßigungs- oder Stundungsanträge hinsichtlich der Vermögenssteuerzahlung 1923/24 unverzüglich an die Steuerkasse abzuführen.

Danzig, den 20. Februar 1925. 16711  
Der Leiter des Landessteueramtes.

### Bedingung.

Ne Klempnerarbeiten sowie die Dachdeckerarbeiten für ein 12-Familienhaus in Neufahrwasser, Wilhelmstraße, sollen öffentlich vergeben werden.

Angebotsformulare sind gegen Erstattung der Schreibgebühren im Rathaus, Pfefferkohl Nr. 33/36, erhältlich. (16709)  
Termin: Montag, den 2. März 1925.

Stadt. Hochbauamt.

### Der Städtische Fuhrpark, Danzig

kauft Pferde  
5 bis 7 Jahre alt, 5 bis 6 Zoll groß  
Angebote mit Preis sind einzusenden an

Verwaltung  
für Müllabfuhrung und Straßenreinigung,  
Japengasse 38, 3 Treppen. (16712)

### Bedingung.

Für den Neubau eines Jolkantes in Rathhof sind die Bauplan- und Zimmerarbeiten öffentlich zu vergeben. Die Bedingungenunterlagen sind beim unterzeichneten Hochbauamt gegen einen Betrag von je 5.- Gulden in den Dienststunden von 8-12 Uhr erhältlich.

Bedingungsfrist: Sonnabend, den 28. Februar 1925, 12 Uhr mittags. (16696)  
Stadt. Hochbauamt.  
Danzig, Pfefferkohl 33/36.

Weizenmehl p. Pfd.	0.34 G.	p. 5 Pfd.	1.65 G
Merik. Mehl p. Pfd.	0.38 G.	p. 5 Pfd.	1.85 G
Harigkorn p. Pfd.	0.46 G.	p. 5 Pfd.	2.25 G
Zucker			Pfd. 0.53 G
Kaff. Pflanzen 40/50			Pfd. 0.80 G
Kaff. Pflanzen 50/60			Pfd. 0.70 G
Kaff. Pflanzen 70/80			Pfd. 0.35 G
Packholz			Pfd. 1.30 G
Birnen			Pfd. 2.50 G
Aprikosen			Pfd. 2.20 G

ferner sämtliche anderen Mühlenfabrikate und Kolonialwaren empfiehlt in bester Qualität

Ernst Weigle, G. m. b. H.

Hauptgeschäft und Kontor  
Danzig, Langgarten 11  
Filiale Stadtgebiet Nr. 46  
Schiditz, Karthäuser Straße Nr. 93  
16706  
Telephon 538 und 2316

### Zwei Lagerräume

von etwa 100 u. 60 qm gänzlich abzugeben. 16679  
Karl Buchholz, Schiffsdam 51

## Mittelschulen für Mädchen

Voranmeldungen werden täglich entgegengenommen.  
Prüfung der Angemeldeten: Sonnabend, den 28. März, vorm. 9 Uhr.

Katharina Kloss  
Vorsteherin der Elisabethschule, Burgstr. 28a  
Sprechstunden: 9.30 bis 11.30 Uhr

Anna Medem-Hoppe  
Vorst. der Hoppschen Mädchen-Mittelschule  
Alte Grabstr. 9. Sprechst.: 10 bis 11 Uhr

Charlotte Vökel  
Vorsteherin der Wunderschen Mädchen-Mittelschule  
Spillergasse 1. Sprechstunden: 11 bis 12 Uhr. 16546

## Gosda Schnupftabak

garant. rein gekuchelt  
Überall erhältlich. Fabrik: Julius Gosda, Hähberg, 5

### Damen-Kopfwasch-, Friseur- und Haarfarbe-Salon, Ondulation empfohlen

Frau M. Becker-Hofelt, III. Damm 5, 1 Treppen. (1)

### Böden in Löpfe

und dergl. sowie sonstige Reparaturen fertigt  
94) E. Winkler, Johannisgasse 63.

### Garant. rein. Leinölfirnis

Lacke, Farben, Pinsel, Gullacke in allen Farben, Schablonen, prima Fußbodenöl per kg. 75 und 90 Pf., empfiehlt preiswert  
Drogerie am Dominikanerplatz  
Junkergasse 12 und Junkergasse 1 an der Nikolaikirche

## Stoffe

für Paletots, Anzüge, Kostüme, Mäntel, la englische, deutsche Qualität

## P. Reimer & Co.

Tuchhandlung / Bischofsberg Nr. 8

### Sämtl. Fuhrn u. Transporte

führt billigst aus  
Erwin v. Koffka, Schiffsdam 1b

### Bäpfe

in noch 3 weiteren angenehmen Modellen, Hähberg, 43, II

### Genossen, Leier, Bestimmungsfremde

Geheißte, die nicht in Eurer Zeitung inserieren, verzichten auf Euren Anzeigenteil. Verantwortlich dafür bei Euren Einträgen nur die Inserenten der „Danziger Volksstimme“.



# Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.  
 Heute, Sonnabend, den 21. Februar, abds. 7 Uhr:  
 Dankkarten haben keine Gültigkeit.  
**Der wahre Jakob**  
 Schwank in 3 Akten von Franz Arnold u. Ernst Bach.  
 In Szene gesetzt von Carl Kliever.  
 Inspektion: Emil Werner.

Peter Strame, Stadtrat . . . . . Erich Sternick  
 Wita, seine Frau in 2. Ehe . . . . . Frida Regnald  
 Lotte, seine Tochter aus 1. Ehe . . . . . Setty Nagel  
 Geheimrat Edward Stalpmagel,  
 Strassw. Schwager . . . . . Karl Kliever  
 Jette . . . . . Maria Koch  
 Selma, Graf von Birckfeld . . . . . Gustav Nord  
 Fred, sein Neffe . . . . . Richard Knorr  
 James Ekison . . . . . Ferdinand Neuert  
 Heinrich Böcklein, Verlags-  
 buchhändler . . . . . Fritz Blumhoff  
 Elise Hildebrandt, Jettens  
 Begleiterin . . . . . Joh. Drott-Galleiske  
 Hummel, Logenführer . . . . . Julius Franz Schieke  
 Anna, Dienstmädchen b. Strame . . . . . Ulare Kolberg  
 Boy . . . . . Hillette Krönke

Sonntag, den 22. Februar, abends 7 Uhr. Dank-  
 karten haben keine Gültigkeit. Gastspiel-Over-  
 price! Einmaliges Gastspiel Charlotte Bierck  
 hochdramatische Sängerin von der Staatsoper  
 in Dresden, „Tosca“. Musikdrama in 3 Akten.  
 Teilpartie: Charlotte Bierck als Caf.  
 Montag, den 23. Februar, abends 7 Uhr. Dank-  
 karten Serie L. „Cavalleria rusticana“. Oper  
 in einem Aufzuge. Hiermit: „Der Bajazzo“  
 Drama in zwei Akten und einem Prolog.

## Freie Volksbühne

Im Stadttheater Danzig:  
 Sonnabend, den 28. Februar, abds. 7 Uhr, Serie F:

### Ziefland

Oper in 3 Akten von d'Alber.  
 Sonntag, den 1. März, nachm. 2 1/2 Uhr, Serie E:

### Candida

Romödie in 3 Akten von Shaw.  
 Ansetzung der Plätze für Serie F erfolgt am  
 Mittwoch den 25. und Donnerstag den 26. Februar,  
 für Serie E am Freitag den 27. und Sonnabend,  
 den 28. Februar, nachm. 10-12, nachm. 3-7 Uhr.  
 Freitag, den 27. Febr., nachm. 3 Uhr, für alle Serien:

### Vornöthen

Ein Romanroman in 9 Bildern. 2. Febr.  
 Karten zum Preise von 1,25 Gulden sind ab  
 Montag d. 23. Febr. im Büro (Stalpmagel) erhältlich.  
 Besuche meiner Mitglieder täglich in der Ge-  
 sellschaften im Saal.

Konzert „Künstler“ / Weidengasse 3  
 Vom 21. bis 27. Februar  
**Grosse Rosen-Weche**  
 Honor.: Ia Künstler-Konzert! Stimmung!  
 DER WIRT.

## Flamingo

Bühne und Film  
 Junkergasse Nr. 7

Trotz größter Konkurrenz bleiben  
 wir unsere Prinzipien treu!  
**Immer zwei Schlager**  
 in jedem Programm!

### AB HEUTE

Zur ansehenswerten phänomenalen  
 Götterhochzeit- u. Silvester  
**Flammen der Leidenschaft**  
**Die Tragödie**  
**einer 16jähr.**  
**Mutter!**

6 Mit aus dem Londoner Gesellschaftlichen  
 in der Hauptrolle die schönste Miss Marsch

Außerdem: Die große Tragödie

### Geächtet

**20 Jahre**  
**unschuldig im**  
**Zuchthaus**

6 Mit nach internationalen Aufzeichnungen  
 Ein Programm, das den verurteilten  
 Gendarm bedrängt  
 Tickets zahlreich billig Preise von 1-35

## Spezial-Näherinnen

für Damen- und Herrenwäsche.  
 Spezialnäherinnen mit Maschinen  
 gepflegt. Reparaturen von 11-4 Uhr.  
 Wäsche-Fabrik Danzig, S. N. S. S.  
 Postgasse 128.

## Arbeiter-Bildungs-Ausschuß

Am Sonnabend, den 28. Februar, abends 7 Uhr,  
 in der Aula des städt. Gymnasiums am Winterplatz

## Rezitations- u. Liederabend

Lieder zur Laute - Ernstes und Heiteres

Gesangliche Darbietungen: Gesangverein »Freier Sänger«  
 Rezitationen: Schauspieler Ferdinand Neuert vom Stadttheater  
 Lieder zur Laute: Schauspieler Karl Kliever vom Stadttheater

Eintritt: 1.00 Gulden Karten an der Kasse

## EINLADUNG

zu dem am Sonnabend, den 28. Februar 1925, abends  
 7 Uhr, im Hotel Werdner-Hof stattfindenden

## Frauenweltabend

### PROGRAMM

1. Radoklänge, Marsch . . . . . R. Herzner
  2. Ouvertüre zur Oper „Der Kalf von Bagdad“ . . . . . Adrian Boieldien
  3. a) Wie ist der Abend so traulich . . . . . Korell  
 b) Die Mutter bei der Wiege . . . . . Arndt  
 (Soloquartett des Buchdrucker-Gesangsvereins)
  4. Ansprache
  5. Marseillaise . . . . . Rouget de Lisle
  6. a) Lied aus „Zar und Zimmermann“ . . . . . Lortzing  
 (Solist spielt ich mit Zepher . . .)  
 b) Sonja, russische Ballade . . . . . Eugen Partos  
 (Solo für Bariton)
  7. Gavotte (Tanzsujet) . . . . . A. Czibalka
- PAUSE
8. Frühlingserwachen . . . . . E. M. Bach
  9. a) Nach der Heimat . . . . . C. Kromer  
 b) Mägdlein, so schön und hold (Soloquartett) . . . . . A. Kirchl
  10. Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ . . . . . P. Mascagni
  11. Reigen
  12. Rezitationen
  13. Sozialistenschwarsch . . . . . K. Graum

Zur Deckung der Unkosten wird  
 ein Beitrag von 50 Pfennig erhoben

### Der Bildungsausschuß der Frauenwelt

Im Anschluß daran ladet der 8. und 10. Bezirk zu  
 seinem diesjährigen WINTERVERGNÜGEN ein  
 Der Vorstand

## Forsthaus Jäschkental Langfuhr

S. A. 41734  
 Bevorzugte Gaststätte auch im Winter

### Jeden Sonntag: Kaffee-Konzert

Bestgepflegte Getränke / Vorzüglicher Kaffee  
 Spezialität: Radoklänge / Porzeln / Waffeln

Probekost und Gesellschaften für kleine Vereine  
 und Privatgesellschaften

## Freie religiöse Gemeinde

Montag, den 23. Februar, 7 Uhr abends  
 in der Aula des städtischen Gymnasiums am Winterplatz  
 Öffentlicher Vortrag

## Die Religion in ihrem Wesen und ihrer Verkennung

Redner: Herr Joh. Kenkel-Langfuhr  
 Freier Zutritt für jedermann

## Kleines Grundstück

mit 5 bis 10 Bäumen Land (544)  
 zu pachten gesucht.  
 Angeb. mit Preis an die Geschäftsst. mit 125K.  
 Postgasse 42, 2.

## Günstig-nd

Grundstücke  
 mit Bäumen, Preis 45 Gulden  
 zu verkaufen. (542)  
 Postgasse 42, 2.

## Wilhelm-Theater

Beilien Sie sich, wenn Sie

## Otto Reutter

den Meister aller Humoristen  
 noch hören wollen

Morgen letzter Sonntag

und das

## glänzende Programm

Anfang 8 Uhr  
 Vorverkauf: Odeon u. Fassbender  
 Sonntags: 11-1 Uhr Theaterkasse

Wäsche zum Ausbessern  
 Off. mit V. 1495 a. d. Exp.  
 der Volksstimme. 116246

## Das Passage-Theater

gibt ab Dienstag, den 24. Februar  
 seinem werten Publikum wieder-  
 um eine Neuheit.

Es gibt Lachen und Weinen,  
 Tragik und Komik,  
 Pathos und Humor,  
 Romantik und Sensation

### Alles

in d. bedeutendsten Werk dieser Saison

## Der Ritt ums Leben

nach dem abenteuerlichen Roman  
 von Charles Major mit dem  
 großem Filmstar

## Mary Pickford

16695

## Wo gibt es den besten Mittagstisch?

### Im Neptunbrunnen

Abends: Ia Künstler-Konzert  
 Langer Markt A. Albrecht

Neu eröffnet!  
**Basier- und Frisiersalon**  
 Gute und billige Bedienung.  
 Friseur Krause, Pferdetränke 10  
 Nähe Schüsselbaum. (16697)

Neu eröffnet!  
**Verkauf und Reparaturen**  
 v. Uhren, Gold- u. Silberwaren, mit Garantie  
 Sehr billige Preise.  
**HERMAN, Pferdetränke Nr. 11**  
 Nähe Schüsselbaum. (16697)

## PASS-BILDER

45 mm x 70 mm, für Eisenbahn-  
 Monatskarten und für andere  
 Anweise liefert in 15 Min. die

**Danziger Kunstanstalt**  
 Paul Lusch  
 Vorstädt. Graben 58 (16623)

Bei Meiner Rückzahlung  
 geben wir die Ware sofort mit  
**KREDIT**  
 Neue eingetroffen:  
 elegante Herren-Anzüge  
 Herren- und Damen-Mäntel  
 Kostüme, Regenmäntel

**Danziger**  
**Textil-Haus**  
 Lange Brücke 52

„Phönix“ Schnellnä-  
 maschinen  
 verkauft Rimal, Lang-  
 garten 42. (16512)

Elegante  
**Frühj. Schwedenmänt.**  
 Stück 28 Gulden, auch  
**Frühjahrs-Anzüge**  
 in modernen Streifen,  
 Stück 33 Gulden, verkauft  
 Jakobowitz, Schulz 2,  
 rechter Eing. 1 Tr. 1 (16680)

**Ein. Kinderbettgestell.**  
 billig zu verk. Schulze, (576)  
 Banat., Neufeldstr. 7c.

**Zu verkaufen:**  
 Kinderbettgestell, Kinder-  
 klappstuhl, Betten und  
 Möbel. (561)  
 Gr. Ronnengasse 13.

Ein eisernes  
**Kinderbettgestell**  
 mit Matratze zu verk. (564)  
 Reichshalle,  
 Bärenweg 5, 2.

4radrigger  
**Handwagen**  
 zu verkauf. Sellwig, (568)  
 Langfuhr, Telegraphen-  
 Kaserne 1b, a. Bräunerweg.

**Bett u. Bettgestell**  
 zu verkauf. bei Reiter, (573)  
 Karthäuserstraße 103, 1.

Junger, solider Mann sucht  
**möbliert. Zimmer**  
 Angeb. mit Preis unter  
 3 1894 an die Exped. der  
 Volksstimme. (547)

**Wäffgeralle**  
 zu kaufen gesucht. Angeb.  
 mit Preis zu richten an  
 Karl Pöhlke, Langfuhr,  
 Eisenstraße 15, part. (556)

**Neue Kinderwagen**  
 aller Art, auch die defekt  
 find. Ang. mit 1600 an  
 die Exped. Volksst. (560)

**Neue Zuchtstuten**  
 „Silber-Byandottes“  
 Alter und Preisangebote  
 unter 1500 an die Exped.  
 der Volksstimme. (570)

**Achtung!**  
 Rohrrohle werden billig  
 eingeflochten, gelehrt und  
 poliert. Hole selbst ab. (569)  
 Pferdetränke 11, Hof, 2.

Junge Frau mit besten  
 Zeugnissen  
**bittet um Wasch- u.**  
**Reinmachestellen**  
 Angebote mit 3 1598 a.  
 die Exp. Volksst. (571)

**Damenputz**  
 Renovation und Um-  
 arbeitungen in Damen-  
 und Kinderhüten, Damen-  
 schürzen, Spezies, (573)  
 Postgasse 35.  
 Tor-Eing. a.

**Zur Anfertigung**  
 eleganter wie ein sehr  
**Damenoberbe**  
 bei solider Preisberech-  
 nung empfiehlt sich (574)  
 W. Böhmer,  
 Waffelbuden 9.

**Schwarze**  
**Berliner**  
 Inhalt, Part. mit Gold,  
 Spieg, Schilf, Waffelbuden  
**verloren.**  
 Gegen Belohnung abzur.  
 Waffelbuden 12, part. 2.